Mittwoch, 30. Oktober. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7575. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhand. 1872.

Preußische Klassen-Lotterie.

Bei der am 29. d. fortgesetzten Ziehung fiel 1 Hauptgewinn von 40,000 Thlr. auf No. 9481. 1 Hauptgewinn von 25,000 Thlr. auf No. 1118. 1 Gewinne von 5000 Thlr. fiel auf No. 3653. 1 Gewinn von 2000 Thlr. fiel auf No. 18,431.

37 Gewinne von 1000 Thlr. fielen auf No. 8046 11,970 12,846 15,686 17,470 18,364 18,501 20,363 21,804 22,848 27,177 31,613 34,749 38,550 40,658 44,440 44,724 46,371 46,493 47,149 51,241 54,940 57,794 61,265 61,451 62,225 62,663 69,226 72,592 73,166 78,315 80,370 82,898 85,079 91,195 91,296 und 94,003.

50 Gewinne von 500 Thlr. auf No. 4189 4877 6944 7470 7853 8596 8752 11,583 17,056 20,131 20,163 20,633 20,771 20,845 25,965 29,068 29,608 31,587 32,550 33,444 40,562 44,356 44,871 45,836 49,647 56,544 57,950 61,782 61,985 64,162 64,313 70,394 70,631 70,787 72,033 72,423 72,567 75,463 76,946 78,256 79,910 80,617 83,017 83,452 83,505 85,596 86,644 88,768 92,087 und 92,817.

72 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 909 3138 4997 5393 6096 6930 7877 8458 9519 10,615 11,924 12,391 12,672 14,668 16,991 18,188 20,825 23,436 23,518 23,851 24,813 27,190 28,802 32,545 36,761 36,860 38,620 38,992 39,772 40,158 40,208 40,391 41,921 47,717 47,997 49,074 49,840 50,931 52,189 53,738 54,835 55,696 55,839 56,580 57,350 58,510 60,628 61,269 63,884 64,938 66,219 66,895 68,091 70,838 72,303 73,633 75,570 75,912 77,625 80,236 81,007 82,975 83,010 84,459 84,969 88,176 88,672 89,959 92,065 92,633 92,988 und 94,654.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachmittags.

Berlin, 30. Oct. Die „Spener'sche Ztg." nimmt an, daß die Berathung der Kreisordnung im Herrenhause am Donnerstag, spätestens am Freitag beendigt werde. Die Regierung werde die Schlußabstimmung abwarten, je nach deren Ausfall die Session entweder schließen und alsbald eine neue Session eröffnen, oder den Faden im Abgeordnetenhause weiterspinnen. — Der Kaiser reist am 4. Novbr. zur Abhaltung einer Hofjagd nach Springe und kehrt am 6. Nov. Morgens nach Berlin zurück.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bern, 29. Oct. Von den bis jetzt bekannt gewordenen Neuwahlen sind 85 für die Wiederaufnahme der Verhandlungen über die Revision der Bundesverfassung günstig, 35 ungünstig ausgefallen. Das Resultat von 15 Wahlen ist noch nicht bekannt.

London, 29. October. Die Bank von Paris hat an die hiesige Bankassociation 400,000 Pfd. St. gesandt, davon flossen gestern 100,000 Pf. St. in die Bank von England. — Privat-Telegramme aus Australien beziffern den Totalexport von Gold im September auf 300,000, im October auf 600,000 Pfd. Sterl.

Kopenhagen, 29. Oct. Wie verlautet, hat Etatsrath Tietgen von dem Präsidenten der französischen Republik die Concession zur Legung eines Kabels zwischen der französischen Küste — wahrscheinlich bei Dunkerque — und Jütland — wahrscheinlich bei Fanoe — erhalten.

Rom, 29. Oct. Ueber die Ueberschwemmung in Oberitalien gehen noch immer die bedrohlichsten Nachrichten ein. Der angerichtete Schaden ist besonders in den Provinzen Mantua und Ferrara von ganz außerordentlichem Umfange. Dort sind mehrere hundert Quadrat-Kilometer vom Wasser bedeckt. Heute sind Casalmaggiore (Provinz Cremona), Ostiglia (in der Nähe von Mantua) durch die immer noch steigenden Gewässer bedroht. — Wie aus Sicilien gemeldet wird, hat ein Orkan in der Provinz Siracusa große Verheerungen angerichtet; 32 Personen sind um's Leben gekommen.

Zur Specialberathung der Kreisordnung im Herrenhause. II.

Wir müssen nachträglich des Beschlusses erwähnen, den das Herrenhaus am ersten Tage der Specialberathung (24. Oct.) noch zuletzt gefaßt hat. Als wir unsern ersten Bericht („Danz. Ztg." Nr. 7570) niederschrieben, lag uns derselbe noch nicht klar genug vor, um ihn zur Erörterung bringen zu können. Dieser Beschluß ist aber darum wichtig, weil er die unritterliche, das „noblesse oblige" ohne Erröthen verleugnende, durchaus krämerhafte Gesinnung des entarteten Junkerthums mit vollster Deutlichkeit erkennen läßt. Es kann nämlich gar nicht bestritten werden und wird im Grunde auch von Niemand bestritten, daß auf dem platten Lande die Verwendung der Kreisabgaben ganz vorzugsweise dem Grundbesitze zu Gute kommt, weit mehr noch, als das in den Städten der Fall ist. Aus diesem Grunde hatte die Regierung vorgeschlagen, daß bei Vertheilung der Kreisabgaben auch die Grund- und Gebäudesteuer mindestens mit der Hälfte, jedoch höchstens mit dem vollen Betrage desjenigen Procentsatzes heranzuziehen sei, mit welchem die Klassen- und klassificirte Einkommensteuer belastet wird. Das Abgeordnetenhaus war dem ohne Weiteres (§. 10, Alinea 2) beigetreten. Aber trotz aller Vorstellungen, trotz der dringenden Berufung an Pflicht und Ehre zumal des großen Grundbesitzes, beharrte die Junkerpartei auf ihrem Widerspruch. Dem Commissionsantrage gemäß beschloß sie, die Heranziehung von nicht mehr als nur der Hälfte jenes Procentsatzes zu bewilligen. Am zweiten Tage (25. Oct.) wiederholte sich ein ähnliches Schauspiel, jedoch nicht mit der ganzen Schroffheit, wie am ersten. Das Abgeordnetenhaus hatte nämlich in Betracht gezogen, daß unter allen Kreisabgaben es diejenigen für Verkehrsanlagen sind, welche am allermeisten dazu beitragen, das Einkommen von Grund und Boden und den großen, ja auch vielfach von adeligen Grundbesitzern betriebenen Gewerben zu steigern; deshalb hatte es in § 12 bestimmt, daß der Kreistag befugt sollte, gerade zu solchen Kreisabgaben die Grund- und Gebäudesteuer, wie die Gewerbesteuer der Klasse A. I., mit einem höheren Procentsatze, als zu allen übrigen Kreisabgaben heranzuziehen. In Betracht der ursprünglichen Bestimmungen des § 10 seines Entwurfes hatte daher das Abgeordnetenhaus die Kreistage ermächtigen wollen, bei Kreisabgaben für Verkehrsanlagen jene Steuern auch noch über den vollen Betrag des bei der Klassen- und Einkommensteuer bestimmten Prozentsatzes heranzuziehen. Die Commission des Herrenhauses dagegen wollte bloß zwei Drittel dieses Procentsatzes zulassen und nur mit Mühe und Noth bequemte sich die Majorität des Plenums, wenigstens eine Steigerung bis zum vollen Betrage desselben (also bei Leibe nicht darüber hinaus) zuzulassen.

Wir übergehen die übrigen Beschlüsse des zweiten Tages, obgleich dieselben, so weit sie von der Vorlage des Abgeordnetenhauses abweichen, jedesmal zu Gunsten der junkerlichen Interessen und Neigungen ausfielen. Aber, wie wichtig sie auch sonst sein mögen, für die großen organisatorischen Fragen der Kreisordnung sind sie doch gerade nicht von entscheidender Bedeutung.

Desto entscheidender ist, was am dritten Tage beschlossen wurde. Leider sind die den Zeitungen zukommenden Kammerberichte gerade über diese Sitzung noch viel verworrener, als sie sonst schon zu sein pflegen. Gleichwohl reicht schon das, was man mit Sicherheit aus ihnen entnehmen kann, vollkommen aus, um sagen zu dürfen: Am 26. October ist im Herrenhause das Prinzip des verrottetsten Feudalismus mit solcher Entschiedenheit zu Tage getreten, daß man jede, auch die leiseste, Hoffnung auf ein späteres Wiederabgehen von diesem Prinzip oder, richtiger gesagt, von dieser jedes gesunden Gedankens entbehrenden Marotte vollständig aufgeben muß. Die betreffenden Beschlüsse der Majorität sind in der Hauptsache folgende:

1) Nach der Vorlage (§ 21) können durch Kreis-Statut nur solche die Kreisverfassung betreffende Gegenstände näher geordnet werden, bei welchen die Kreisordnung selbst es gestattet oder ein späteres Gesetz es verfügt. Das Herrenhaus jedoch fügt hinzu, daß solche statutarischen Festsetzungen auch in Betreff solcher Kreisangelegenheiten getroffen werden können, über welche die Kreisordnung keine „Bestimmungen enthält" und ebenso „über sonstige eigenthümliche Verhältnisse und Einrichtungen des Kreises." Das heißt mit anderen Worten: Jeder Kreis hat nicht blos die durch das Gesetz ihm übertragenen Rechte der Selbstverwaltung, sondern er kann auch selbst Gesetze machen und zwar über alle möglichen Dinge, wenn nur dadurch gerade kein Staatsgesetz abgeändert wird. Ein Recht also, von dem die Junker sicherlich den für sie vortheilhaftesten Gebrauch machen würden, wenn sie nur die ganze Kreisordnung in ihrem Sinne nicht bloß beschließen, sondern auch zum geltenden Gesetz des Landes machen könnten.

2) Die Lehn- und Erbschulzenämter, welche § 37 der Vorlage für aufgehoben erklärt, bleiben überall da bestehen, wo die betreffenden Gemeinden ihre Aufhebung nicht ausdrücklich beschließen.

3) Die Wahl der Schulzen, welche nach § 24 der Vorlage nach Vorschrift eines durch das Gesetz festgestellten Wahlreglements vorgenommen werden soll, soll nicht nach einem Gesetze vorgenommen werden, sondern nach Vorschrift eines nur von dem Minister des Innern zu erlassenden Reglements.

Ueber Beschlüsse solcher Art ist natürlich kein Wort weiter zu verlieren. Wir hoffen aber, daß das Herrenhaus mit ihnen sich selbst sein Grab graben wird.

Danzig, den 30. October.

Im letzten Ministerrathe sollen sich gutem Vernehmen nach die Verhandlungen zumeist um die Nothwendigkeit eines unverzüglichen Pairschubs bewegt haben, entscheidende Schritte indessen nicht eher, als bis zur Rückkehr des Königs von Ludwigslust in Aussicht stehen. Das Ministerium scheint auf die Zustimmung des Monarchen zu rechnen. So wenigstens deutet man die von der Ministerbank wiederholt gefallene Drohung, daß das Herrenhaus mit der Annahme der Virilstimmen einen politischen Fehler begehen werde, der nicht wieder gut gemacht werden könnte. Sollte dieser Pairschub durchzusetzen sein und ausgeführt werden, so bleiben die Gerüchte von Eulenburgs Entlassung wohl gegenstandslos, obgleich man heute schon den Oberpräsidenten von Posen, Grafen Königsmarck, als ausersehen und bereit zum Tausch mit dem Grafen Eulenburg bezeichnet. Daß der Kaiser übrigens den Herrenhäuslern, seinen alten Freunden, bei der Audienz so brüsk seine Meinung gesagt, wie jetzt die Zeitungen melden, wird von verschiedenen Seiten bestritten. Es wäre deshalb dringend zu wünschen, daß in beglaubigter Form über diese Audienz berichtet würde. Ob Bismarck wirklich herkommt, weiß noch kein Mensch, vielleicht er selbst kaum. Es heißt nämlich, der Fürst hege längst den Wunsch, den Grafen Eulenburg aus dem Cabinet scheiden zu sehen, sei es nun aus Gründen persönlicher Natur, sei es um einen politisch indifferenteren Mann als reinen Fachminister an seine Stelle treten zu sehen. Bei der geringen Neigung Eulenburgs auf seine Portefeuille zu verzichten, und der ebenso geringen Neigung an Allerhöchster Stelle, einen einmal des Vertrauens gewürdigten Minister zu entlassen, soll Fürst Bismarck das Scheitern der Kreisordnung als einen nicht unwillkommenen Anlaß gewärtigen, seinen Wunsch in Erfüllung gehen zu sehen. Hoffentlich ist dies unbegründet, denn da man von zwei Uebeln immer das kleinere wählen soll, so wäre uns das Zustandekommen der Kreisordnung erwünschter, auch wenn wir dafür den dauerhaften Minister des Innern noch weiter behalten müßten.

Die Reactionairen in Oesterreich rüsten sich bereits, um die Erbschaft des jetzigen Ministeriums anzutreten. Auersperg soll durch die Wahlreform gestürzt werden, weil die Verfassungsfreunde, welche größere Concessionen verlangen, als er gewähren will, ihn im Stiche lassen und Lonyay, sein ungarischer College, will sich gern der Reaction in die Arme werfen, er habe bereits erklärt, daß eine Einigung mit der liberalen Opposition nicht möglich sei und daß er eine Verständigung mit den Conservativen versuchen müsse. Als erstes Opfer dieser Verständigung wird der Finanzminister Kerkapolyi bezeichnet, dessen Rücktritt bevorstehe. Die Feudalen gehen dieses Mal mit großer Vorsicht zu Werke. Sie sprechen nicht wie zu Zeiten Hohenwarts und Belcredi's von der Nothwendigkeit, die Verfassung zu beseitigen und den Schwerpunkt der Monarchie in die Landtage zu verlegen, sondern sie betonen vor allem andern die conservativen Principien und suchen bei Hofe den Glauben zu verbreiten, daß es ihnen nur darum zu thun sei, durch Pflege der conservativen Principien der drohenden Zersetzung Einhalt zu thun. — Die österreichische Bankfrage ist nun vorläufig geordnet. Bei der Spaltung des Reichs in Cis- und Transleithanien hatte man vergessen, die österr. Nationalbank ebenfalls in zwei Hälften zu spalten. Das führte nun bei den ewig streitsüchtigen Reichshälften zu Differenzen. Diese sind vorläufig durch ein provisorisches Uebereinkommen geordnet, durch welches die ungarischen Minister sich verpflichten, die bisherige privilegirte Stellung der österreichischen Nationalbank in Ungarn bis zur definitiven Lösung der Bankfrage fortdauern zu lassen. Die österreichische Nationalbank soll dafür veranlaßt werden, die Dotation ihrer ungarischen Filialen zu erhöhen. Inzwischen soll eine Commission über die Behandlung der gemeinsamen 80-Millionenschuld berathen. Deakistisch-ministerielle Organe schlagen vor, jene Schuld dadurch abzutragen, daß der Nationalbank für die Verlängerung ihres Privilegiums in Oesterreich und für das Recht, eine selbstständig privilegirte Bank in Ungarn zu errichten, die Entrichtung gewisser Quoten des Reinertrags an die österreichische und die ungarische Staatskasse auferlegt werde. Die factische Entrichtung dieser Quoten wäre dann so lange zu suspendiren, bis die Achtzig-Millionen-Schuld ausgeglichen ist.

Frankreichs Regierung geht dem offiziösen Organ derselben zufolge jetzt damit vor, die Republik definitiv im Lande zu constituiren. Die von der Nationalversammlung unabhängige Präsidentschaft Thiers', ein Vicepräsident, zwei Kammern nach neuem Wahlmodus constituirt, bilden das Programm. Thiers muß der Linken bei Ausspielen dieses Trumpfes wohl sicher sein, denn die monarchischen Parteien, welche jetzt doch noch factisch die Majorität der Volksvertretung bilden, werden nimmermehr einem definitiven Ausbau der Republik zustimmen.

Netschajeff ist von der Schweiz nur nach Feststellung der Thatsache ausgeliefert worden, daß er aus rein persönlichen, nicht politischen, Motiven einen Polizeiagenten in Moskau ermordet habe. Die Schweizerregierung soll sogar von der russischen das Versprechen gefordert und erhalten haben, daß alle politische Verfolgung bei dem bevorstehenden Prozesse ausgeschlossen werden solle. Die Schweiz glaubt dadurch ihr Asylrecht für politische Verbrecher besser gewahrt zu haben, als durch ein Verweigern der Auslieferung eines des gemeinen Mordes Angeklagten.

Die griechische Laurionfrage ist nun endlich beigelegt. Wie wir früher an dieser Stelle berichteten, wollte man den französischen und italienischen Industriellen, welche die unbenutzt liegenden Laurionbergwerke angekauft und durch eigenen Fleiß und große Opfer zu einem gewinnbringenden Unternehmen gemacht hatten, diese wieder entreißen, mindestens durch Auflage enormer Steuern die Ausländer verjagen, um selbst die fette Einnahme einzusacken. Die Presse that ihr Möglichstes, die Bergwerke Laurions als ein zweites Californien auszumalen. Die Griechen sagen sich, warum soll der Franke unsere Schätze einheimsen? Laurion ist Nationalgut, mithin hat jeder biedere Hellene seinen Antheil davon zu beanspruchen, und nach dem, was uns der Minister in den Zeitungen darüber gesagt, dürfte auf den Kopf wenigstens eine Million Drachmen fallen, selbstredend nur für uns Autochthonen, die wir die Nachkommen Themistokles' sind. Jetzt hat das Volk doch nachgeben und folgende Vereinbarung annehmen müssen: Die französisch-italienische Gesellschaft, welche die Concession zur Bearbeitung der Laurion-Minen erhalten hatte, verzichtet auf ihren Contract und tritt zurück, und wird statt ihrer eine anonyme Actiengesellschaft, zu deren Hauptteilnehmern aber die erwähnte französisch-italienische Gesellschaft selbst gehört, gebildet, welche den Betrieb der Minen übernimmt. Aller Phrasen entkleidet, besteht also das Uebereinkommen darin, daß die mit der Bearbeitung der Laurion-Minen betraut gewesene französisch-italienische Gesellschaft Firma und Namen wechselt, und dafür von Seite der griechischen Regierung entschädigt wird, sonst bleibt so ziemlich alles beim Alten.

In der Türkei beginnt der vor Kurzem gestürzte Mahmud Pascha bereits wieder zur Macht hinanzuklimmen. Zunächst will der Sultan den wieder zu Gnaden angenommenen Alttürken zu seinem Marineminister ernennen.

Deutschland.

△* Berlin, 29. Oct. Die Majorität des Herrenhauses hat mit den heutigen Beschlüssen die Brücken hinter sich abgebrochen. Von einer Verständigung mit dem Herrenhause in seiner jetzigen Zusammensetzung kann nicht mehr die Rede sein. Es muß ein entscheidender Schritt zu seiner Reform geschehen, wenn nicht die ganze Gesetzgebung des Deutschland führenden Staates zum vollständigen Stillstand verurtheilt werden soll. Es wird aber auch damit nicht sein Bewenden haben können. Gleichzeitig muß das Ministerium in seinen einzelnen Theilen mehr Zusammenhang und Festigkeit erhalten, als bisher. Der König hat der Deputation des Herrenhauses gegenüber seinen festen Willen ausgesprochen, die von der Staatsregierung eingebrachte Kreisordnung durchzuführen. Wenn der jetzige Minister des Innern beim Scheitern der Reform im Herrenhause — so soll der König angedeutet haben — sein Amt niederlegen würde, so würde das Haus später einem anderen Minister gegenüberstehen, der noch weniger den Intentionen des Herrenhauses Rechnung zu tragen geneigt sein werde. Nach der heutigen Abstimmung ist nicht mehr darauf zu rechnen, daß man durch eine Weiterverhandlung zum Ziele gelangt und es sind daher schon in den nächsten Tagen entscheidende Beschlüsse zu erwarten. Fürst Bismarck ist von dem Gange der Berathungen unterrichtet und er wird in den nächsten Tagen hier erwartet. Einen sehr peinlichen Eindruck hat heute die Rede des Handelsministers gemacht. Obwohl die Staatsregierung die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses acceptirt, erklärte er sich doch zwar gegen die Vorschläge der Commission des Herrenhauses, aber auch gegen die des Abgeordnetenhauses und für die ursprüngliche Regierungsvorlage. Die Rede des Ministers des Innern war wiederum saft- und kraftlos. Man hörte es dem Grafen Eulenburg an: er hat die Durchführung der großen Reform aufgegeben.

△ Berlin, 29. Oct. Es bestätigt sich, daß am Sonntag ein Ministerrath stattgefunden hat, der sich lediglich mit der Kreisordnung beschäftigte und daß der Minister des Innern dabei seine Entlassung einzureichen bereit war, daß man darauf jedoch nicht eingegangen ist. Der Kaiser, so wird versichert, hat sich im Voraus mit allen gesetzlichen Maßregeln einverstanden erklärt, welche erforderlich sind, die Kreisordnung durchzuführen. Niemand weiß jedoch bis zur Stunde, was die Regierung zu thun entschlossen ist. Vorläufig wird im Abgeordnetenhause auch wohl keine neue Vorlage des Ministeriums erscheinen; geschehe dies dennoch, so würde von der Linken beantragt werden, nicht früher in die Berathung einzutreten, als bis man entscheiden könnte, ob die Session geschlossen werden, oder fortdauern soll. Inzwischen hört man, daß in den Ressorts des Cultus-, Finanz- und Handelsministeriums einzelne Entwürfe zur Vorlegung an den Landtag bereit liegen. — Das Material für die Budget-Berathung liegt noch nicht vollständig vor. Es fehlen noch die Special-Etats für Handel, Gewerbe und Bau-Verwaltung, des landwirthschaftlichen und Cultusministeriums. Möglich, daß aus diesem Grunde die erste Lesung des Budgets im Abgeordnetenhause noch nicht, wie bisher beabsichtigt war, am nächsten Donnerstag erfolgt, möglich aber auch, daß der Beginn der Budgetberathung bis zu dem Augenblick vertagt wird, in welchem über das Schicksal der Session entschieden ist. In den Fractionen — und die äußerste Rechte hat dazu den Anfang gemacht — ist man einhellig gewillt, nach der ersten Lesung den Staatshaushalts-Etat an eine neu zu wählende Budget-Commission zur Vorberathung zu überweisen.

— Die wichtige Abstimmung im Herrenhause über die Lehnschulzen ist mit nur 7 Stimmen gegen die Regierung erfolgt. Bei solchen Gelegenheiten richtet sich die Aufmerksamkeit mit erhöhtem Interesse auf die Liste derjenigen, welche ohne Entschuldigung gefehlt haben. Die diesmalige Liste ist in der That mehr als interessant. Wir finden in derselben u. A. folgende Namen: Graf Münster, Graf Roon, Graf Moltke, v. Gruner, Mewissen, Fürst Pleß, Fürst Putbus, Fürst Anton Radziwill, Graf Redern, Graf Seherr-Toß. Man wird zugeben, daß eine solche Liste dem Minister des Innern, Graf Eulenburg, Anlaß zu Erwägungen über die Unterstützung geben mußte, welche ihm auch von denjenigen Stellen zu Theil wird, von welchen er sie wohl am sichersten erwarten durfte.

— Die allerhöchsten Orts vorgelegte Probe des neuen Infanterie-Gewehrs ist bestätigt und angeordnet worden, daß für die Neubewaffnung der Armee dergleichen Gewehre anzufertigen sind. Ferner ist angeordnet worden, daß die Construction des Infanterie-Gewehrs und die dazu gehörige Munition als ein Staatsgeheimniß zu betrachten und zu behandeln ist.

* Der „B. B.-C." ergänzt seine frühere Notiz, daß die Regierung im nächsten Jahre 7,760,000 Thlr. Preuß. 4½ % Staatsschulden in außerordentlicher Weise tilgen will, heute dahin, daß beabsichtigt wird, die obenstehende Summe zur gänzlichen Tilgung der Serie IV. der Prioritäts-Obligationen der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn und der vormals nassauischen Anleihen vom 28. April und 15. Dec. 1860 und zur theilweisen Tilgung der vormals nassauischen Anleihe vom 17. Juni 1861 zu verwenden.

-Ω- Aus Mecklenburg-Schwerin, 25. Oct. Nachdem sich unsere Landeszeitungen über die Modification unserer Verfassung in eingehender Weise ausgesprochen haben, wollen wir die niedergelegten Wünsche des Landes kurz skizziren. Die

Entstehung einer für Mecklenburg zweckdienlichen Verfassung hält man nur auf Grund folgender Hauptpunkte für möglich: 1. Die Beseitigung des bisherigen Ständewesens, das bis jetzt so lähmend und hemmend auf den Fortschritt und Aufschwung gewirkt; 2. die Bildung einer Mittel- resp. Versöhnungspartei (wie schon in Nr. 7551 d. Z. berichtet), welche sich zwischen die sich schroff gegenüberstehenden Extreme schieben soll, und 3. die Wahrung derjenigen Landeseigenthümlichkeiten, welche bisher auf die Entwickelung des Landes fördernd eingewirkt haben. Wie gesagt, das sind nur Wünsche, und vermag man in liberalen Kreisen kaum oder gar nicht an ihre Verwirklichung glauben. Dazu kommt noch, daß sich das ministerielle und Ritter-Organ stark gegen dieselben auflehnt und deutlich zu verstehen giebt, es werde aus dem Malchiner Landtagsgebäude höchstens eine magere Maus herauslaufen. So unrecht mag das Blatt nicht haben, und findet dessen Prophezeiung in dem Verlauf der commissarischen Verhandlungen vom 21. bis 22. d. zu Schwerin einen starken Untergrund. In denselben trat die Gesinnung der Ritter und Stände wieder einmal klar zu Tage, und sollte es uns Wunder nehmen, wenn sie an höchster Stelle Beifall fände. Die Constituirung eines dritten Standes wurde mit rührender Einmüthigkeit „sofort abgelehnt", wobei es komisch sein möchte, daß sich die ehrenwerthen Ritter mit der Bildung des betr. Standes im Princip einverstanden erklärt hatten. Hätten sie das Prinzip oder, deutlicher gesagt, ihre Begünstigungen und Privilegien weniger im Auge gehabt, so wäre es ihnen, da sie über 72 und die Landstandschaft mit Domanium nur über 65 Stimmen verfügen, ein Leichtes gewesen, diesen Theil der Vorlage zu retten. Weiter auf die Vorlage, wie sie berathen, einzugehen, möchten wir vor der Hand nicht, da der Wortlaut derselben bis dato noch nicht bekannt geworden ist. Nur so viel sei heute schon angedeutet, daß nach Wunsch und Auffassung der Regierung zu Strelitz „der Dirigent des Amtsvorstandes nicht als Deputirter zum Landtage entsendet werden darf."

Oesterreich.

Wien, 27. Oct. Die gestern Abend hier eingetroffene Nachricht, daß in Ofen-Pest die **Cholera** in sehr bösartiger Weise ausgebrochen ist, hat hier nicht geringe Aufregung hervorgerufen, da man befürchtet, daß die Seuche in Kurzem nach Wien verschleppt werde, wo bereits die **Blatternepidemie** mit ungeschwächter Heftigkeit seit Monaten Unheil verursacht. In der letzten Zeit starben wöchentlich über hundert Personen an den Blattern, die Todesfälle in den Vororten nicht gerechnet. Die Rücksicht auf die nächstjährige Weltausstellung, welche Anfangs Mai eröffnet werden soll, dürfte endlich die Behörden veranlassen, die bisherige, dem altösterreichischen Schlendrian entsprechende Zaudermethode mit energischen Maßregeln zu vertauschen.

— 28. Oct. Der in Folge der Ehrenbeleidigungsklage des gewesenen Pfarrers der Altkatholiken Alois Anton von dem Schwurgerichte **verurtheilte Pfarrer Scherner** von Biedermannsdorf, ist durch ein **kaiserliches Handschreiben** begnadigt worden.

Frankreich.

Paris, 27. Octbr. Der **Prozeß Bazaine** wird wieder einmal, wie das mit einer gewissen Regelmäßigkeit geschieht, ohne jedoch sichtbare Erfolge zu erzielen, von der republikanischen Presse in den Vordergrund gezogen. Das „Evenement" hatte versichert, daß die Zeugenvernehmungen im Wesentlichen erschöpft seien, und daß es sich für General Riviere nur noch darum handle, Zeugniß für die Moralität und Glaubwürdigkeit der Hauptzeugen zu gewinnen, von denen einige durch eine plötzliche Verbesserung ihrer Vermögungsumstände, die nach dem Kriege eingetreten, verdächtig seien. Darauf bemerkt jetzt der „Siecle", es sei irrig, daß man den Prozeß bereits so weit gefördert habe. „Zahlreiche Zeugen sind noch zu vernehmen. So ist z. B. der Abg. Rameau, Maire von Versailles, bis jetzt noch nicht vor den Untersuchungsrichter geladen worden. In einer der amtlichen Unterredungen nämlich, welche Rameau während der Belagerung mit dem Fürsten Bismarck gehabt hat, machte ihm dieser von dem Gespräche Mittheilung, welches er so eben mit dem General Boyer geführt hatte. Rameau erzählte, nachdem er das Cabinet des Fürsten verlassen hatte, die unglaublichsten Dinge, welche ihm dieser mitgetheilt; wie der Marschall Bazaine sich erböte, im Namen des Kaisers, welchen er allein als seinen Herrn anerkannte, zu unterhandeln, unb wie er sich anheischig machte, seine Armee nach der Gironde oder an die Rhone zu führen, während es der deutschen Armee frei bleiben sollte, mit Paris aufzuräumen. Einige Gemeinderäthe notirten sich damals die Mittheilungen des Maires auf, so daß dieselben in ihrer ursprünglichen Form noch vorliegen. — Die Vorgänge in **Chalons** werden von der Presse wieder der schlechten Militärverwaltung Schuld gegeben. 80 Mann Krankenträger kamen unter Anführung eines einzigen Sergeanten Donnerstag gegen 11 Uhr Abends in Chalons auf ihrem Wege nach dem Lager von Chalons an. Das Kriegs-Ministerium, dem es ohne Zweifel unbekannt war, daß das Lager drei bis vier Stunden von der Stadt entfernt ist, hatte auf den Marschbefehl Chalons gesetzt; kein Zug war bereit, um sie nach Mourmelon zu führen. In Chalons mußten sie auf der Straße und dem Bahnhof campiren. Die Leute hatten nur ihre Säbel; der Sergeant hatte nicht Autorität genug, um seine Leute im Bahnhofe zurückzuhalten, und mehrere begaben sich in die Wirthshäuser, wo sie natürlicher Weise einigen Lärm machten; einer verhöhnte sogar eine deutsche Schildwache. Die deutsche Behörde ließ hierauf allen französischen Soldaten ihre Säbel wegnehmen und gab sie ihnen erst am nächsten Tage bei ihrem Abmarsche wieder. Sie wurden bei ihrer Ankunft im Lager wieder entwaffnet. Der Soldat, welcher die deutsche Schildwache verhöhnt hatte, wurde sofort bei seiner Ankunft im Lager für 14 Tage eingesperrt. Der Sergeant, welcher die Disciplin nicht aufrecht erhalten konnte, wird von seinen Obern bestraft, sagt „Temps", aber man kann nicht umhin, zu finden, daß die Oberverwaltung der erste und einzige Schuldige ist.

— 28. Oct. Gegenüber der Zeitungsmittheilung, daß das Schatzdepartement der Vereinigten Staaten von Nordamerika die Erhebung einer Abgabe von 10 % ad valorem von allen Waaren nichtfranzösischen Ursprungs, welche in französischen Schiffen eingeführt werden, angeordnet habe, wird von dem amerikanischen Consul in einer heute veröffentlichten Zuschrift erklärt, daß diese Nachricht falsch sein müsse, da nur der Congreß berechtigt sei, Abgaben zu beschließen, der Congreß aber erst im Dezember zusammentrete. (W. T.)

— 29. Oct. Die Journale veröffentlichen einen Brief des Ministers des Aeußern, Rémusat, an den Deputirten des Moseldepartements, welcher die Frage aufgeworfen hatte, ob die Bewohner von **Elsaß-Lothringen**, welche für die französische Nationalität optirt und ihren Wohnort nach Frankreich verlegt haben, ihre Eigenschaft als Franzosen verlieren, wenn sie für kurze Zeit nach Elsaß-Lothringen zurückkehren. Der Minister erklärt dem gegenüber in seinem Briefe, es sei ihm nicht bekannt, daß die Deutschen derartige Ansprüche erhoben, vielmehr würden Diejenigen, welche ordnungsmäßig optirt haben, stets ihre Eigenschaft als Franzosen bewahren; nur diejenigen, welche nach Elsaß-Lothringen zurückkehren, ohne daß sie den von den deutschen Behörden in dieser Beziehung aufgestellten Bestimmungen nachgekommen seien, könnten allerdings sich mehr oder weniger ernsten Unannehmlichkeiten aussetzen. — Der Generalrath des Seinedepartements hat sich für Einführung des **unentgeltlichen** und **obligatorischen Schulunterrichts** ausgesprochen und wurde die Bestimmung, daß der Unterricht von Laien zu ertheilen sei, mit 37 gegen 30 Stimmen angenommen. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 23. Oct. Der amtliche „Kurier von Volhynien" bringt die Nachricht, daß am 6. Oct. 176 **czechische**, neuerdings erst angekommene **Familien** dem Kaiser von Rußland den Unterthaneneid geleistet haben. Die Ceremonie wurde mit großer Ostentation in Gegenwart der höchsten Localbehörden und unter dem Zudrange einer großen Menge Neugieriger begangen. Das genannte Blatt sagt, daß bis jetzt schon 1340 czechische Familien, welche aus 6746 Personen bestehen, in die Provinz eingewandert sind. Die Emigranten haben 20,035 Desjatinen (gegen 100,175 Magd. Morgen) Land als Eigenthum erworben und dafür 607,519 Rubel bezahlt. Sie sind in 33 Ortschaften der Kreise Rowno und Wladimir angesiedelt.

Spanien.

Madrid, 28. October. **Cortes**. Die von der Regierung eingebrachte Vorlage betreffs Einberufung von 40,000 Mann gab Anlaß zu einer sehr erregten Debatte. Garrito führte im Verlaufe derselben aus, daß die radicale Partei nur durch das Wohlwollen der Republikaner lebensfähig sei, obwohl letztere mit der jetzigen Situation sich durchaus nicht würden versöhnen lassen. Der Minister Zorilla erwiderte hierauf, daß ihm die Kriegserklärung der Republikaner keine Furcht einflöße und er keineswegs an eine bevorstehende Einführung der Republik glaube. Der erste Artikel der Vorlage wurde sodann mit 507 gegen 54 Stimmen angenommen.

Herrenhaus.

30. Sitzung am 29. October.

Spezialberathung der Kreisordnung. Die §§ 53—63 werden nach dem Commissionsvorschlage angenommen. Zu § 64, der von den Dienstvergehen des Amtsvorstehers handelt, wird der vom Abgeordnetenhause beschlossene Zusatz: „Das Recht, eine Ordnungsstrafe gegen Amtsvorsteher festzusetzen, steht allein dem Kreisausschusse zu", abgelehnt und der Paragraph in folgender Fassung nach dem Commissionsvorschlage angenommen: „Hinsichtlich der Entfernung des Amtsvorstehers aus seinem Amte finden die Bestimmungen des § 35 Anwendung." Die Beschlußfassung über § 66 (Kosten der Polizeiverwaltung) wird bis nach Berathung des § 178 ausgesetzt, die §§ 67—69 nach den Commissionsvorschlägen angenommen. Der fünfte Abschnitt handelt von dem Amte des Landraths. Prof. **Baumstark** u. Gen. beantragen, das von der Commission aufgestellte Prinzip, daß der Landrath aus der Zahl der „größeren" Grundbesitzer zu ernennen sei, zu beseitigen und deshalb das Wort „größeren" überall zu streichen. Graf Brühl und v. **Kleist-Retzow** bekämpfen diesen Antrag im Interesse des „guten alten Rechts", während der Antrag Baumstark tabula rasa mache. Der große Grundbesitzer eigne sich besser zu dem Amte, da er größere Energie und Selbstständigkeit auch der Regierung gegenüber besitzt; die Regierung habe ursprünglich dasselbe vorgeschlagen, was die Commission wolle. — Der **Minister des Innern** rechtfertigt die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses, welche der Kreisversammlung Gelegenheit geben, diejenigen Personen zum Amte des Landraths vorzuschlagen, welche das größte Vertrauen im Kreise besitzen. Dennoch wird der Antrag Baumstark bei § 70 abgelehnt, der Commissions-Vorschlag angenommen. — Zu § 71 (Stellvertretung des Landraths) hat die Commission den Zusatz beschlossen: „Für kürzere Verhinderungsfälle kann der Kreissecretär als Stellvertreter eintreten." Dieser Zusatz wird vom Prof. **Baumstark** und Dr. **Schulz** lebhaft bekämpft, vom Hause aber angenommen, ebenso die §§ 72—74. — Der sechste Abschnitt (von dem Zwangsverfahren der Behörden des Kreises) umfaßt die §§ 75—79. Bei der hierüber sich erhebenden Discussion ergreift v. **Kleist-Retzow** die Gelegenheit zu einer Kritik über die Bestimmungen des deutschen Strafgesetzbuches betr. den Widerstand gegen die Staatsgewalt, indem er dieselbe als die Executivgewalt überaus lähmend bezeichnet. — v. **Bernuth** erwidert darauf, daß gerade diese Bestimmungen von der allerentschiedensten Bedeutung für das Zustandekommen des ganzen Strafgesetzbuches gewesen seien. Der § 75 wird angenommen, ebenso die übrigen Paragraphen. Dritter Theil. (Von der Vertretung des Kreises.) Erster Abschnitt. Von der Zusammensetzung des Kreistages. (§§ 80—110.) Der Referent v. **Wedell** weist auf die große Wichtigkeit dieses Abschnittes hin. Sei eine Aenderung der Kreiscorporationen überhaupt nothwendig, so gebiete die allergewöhnlichste Vorsicht, in der Reform von Einrichtungen, die sich im Ganzen bewährt, nicht weiter zu gehen, wie es durchaus nothwendig sei. Diese Erwägungen hätten die Commission bei Berathung dieses Titels geleitet. — Oberbürgermeister v. **Winter**: Mit Wehmuth und Neid denke ich der Zeit, als ich vor zwölf Jahren vor diesem hohen Hause als Regierungscommissar die Schwerin'sche Kreisordnung zu vertheidigen hatte. Damals stand ich fast allein; selten ward mir aus dem Hause eine verclausulirte Zustimmung zu Theil. Wie haben sich in dem Dutzend Jahre die Zeiten geändert! Die melancholische Minderheit von 12 oder 15 Stimmen hat sich verdreifacht und vervierfacht, wie lange und sie wird sich in eine Mehrheit verwandelt haben. Die Todten reiten schnell. Wenn das Herrenhaus fortfährt, ein Hemmschuh der freiheitlichen Entwickelung des Volkes zu sein, sich jeder gesunden und unabweislichen Reform entgegenzusetzen, dann hat es die längste Zeit gelebt. (Große Unruhe.) Hier bei diesem Paragraphen bietet sich vielleicht noch eine letzte Brücke der Verständigung. — Vicepräsident **Fürst Putbus** kann unmöglich einen Zusammenhang zwischen der Rede und dem § 80 erkennen. — v. **Winter** bedauert, sich geirrt zu haben; er hätte geglaubt, die Debatte stände bereits bei § 82 (Rufe: Abstimmen! Abstimmen!) v. **Kleist-Retzow** hält eine Abstimmung für unzulässig; man möge den Redner weiter sprechen lassen; seinetwegen könne er reden, so viel und so lange er wolle. — v. **Winter**: Ich will die Stände nicht herabsetzen, ihre Verdienste nicht verkennen, aber sie haben sich überlebt. Man hat sie die Beine des Staates genannt, aber sie selbst sind nur ein Torso, dem die geschichtliche Entwickelung längst die Beine unterm Leibe fortgezogen hat. Hr. v. Kleist hat gerühmt, daß die Stände sich 1848 wie in den „glänzenden Zeiten" des Conflicts als Werkzeuge der reactionairen Entwickelung hätten gebrauchen lassen. Das ist doch ein sehr zweifelhaftes Verdienst; ich fürchte, das Land wird Hrn. v. Kleist dies Wort nicht vergessen. Mir wenigstens ist es unbegreiflich, wie man Zeiten als „glänzend" preisen kann, in denen das Land schwer erkrankt war, nur weil die eigene Partei Vortheil daraus gezogen hat. Und schließlich, was hat der Conflict der conservativen Partei eingebracht, was ihr gekostet? Ich fürchte, das Verlust- überwiegt das Gewinn-Conto. Was für ein Verdienst haben die Rittergutsbesitzer sich vor den übrigen Ständen um das Volk erworben, daß wir ihnen solche Privilegien gewähren sollen, wie der Commissionsantrag sie ihnen biete? Ich kenne keins. Nochmals, Ihr Votum wird nicht ohne ernste Folgen bleiben; ich bitte Sie dringend, erwägen Sie die Schwere Ihrer Verantwortlichkeit, wenn Sie abstimmen. — Oberbürgerm. **Hasselbach** tritt ebenfalls den Commissionsbeschlüssen entgegen, während Frhr. v. **Zedlitz** die „Drohungen" des Hrn. v. Winter mit dem Wort des seligen Dr. Stahl zurückzuweisen versucht: „Das Herrenhaus könne wohl gebrochen, aber nicht gebeugt werden." — Minister Graf **Itzenplitz** tritt ebenfalls gegen die Vorschläge der Commission zu diesem Titel auf, welche er als einen großen politischen Fehler bezeichnet. Das Herrenhaus habe sich den Anforderungen vernünftiger und wohlbegründeter Reformen nie verschlossen, wenn auch nicht immer gleich beim ersten Male, und das sei staatsmännische Weisheit. Darauf werden die Baumstark'schen Amendements zu den §§ 81 und 82 abgelehnt, das letztere mit 86 gegen 63 Stimmen. Die §§ 81 und 82 werden nach den Commissionsvorschlägen angenommen, und darauf wird die Berathung vertagt.

Nächste Sitzung Mittwoch.

Danzig, den 30. October.

* Schon oft haben wir an dieser Stelle darauf hingewiesen, wie wünschenswerth und im Interesse des reisenden Publikums es wäre, wenn die Verkehrsbeziehungen zwischen der Berlin-Stettiner Eisenbahn und der Ostbahn geregelt würden. Zur Zeit besteht nämlich ein unmittelbarer Anschluß von Personenzügen der beiden Bahnen in Danzig nicht. Eine Verbesserung der Anschlüsse kann aber nur durch entsprechende Verlegung der Züge auf der Berlin-Stettiner Bahn herbeigeführt werden, da jede Fahrplan-Aenderung auf der Ostbahnstrecke Dirschau-Neufahrwasser weitere Zugverschiebungen auf der Hauptroute Berlin-Eydtkuhnen bedingen würde, welche im Interesse des internationalen Verkehrs thunlichst vermieden werden müssen. Das Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft soll sich, wie wir aus authentischer Quelle erfahren, bereit erklärt haben, die nöthigen Schritte für Verbesserung des Fahrplans zu thun und hat nun bei den Zügen der Ostbahn V. und VI. und den Berlin-Stettiner Zügen 70 und 69 das Durchgehen von Personenwagen beantragt. Nun trifft aber Zug 70, von Stolp kommend, 9 Uhr 11 Minuten Vormittags in Danzig, Hohethor, ein und erst 11 Uhr 19 Minuten, nach 2 Stunden 8 Minuten Aufenthalt, geht der Ostbahnzug VI. ab. Ebenso verhält es sich in umgekehrter Richtung mit Zug V, derselbe geht 4 Uhr Nachmittag von hier, Legethor, ab, kommt 4 Uhr 12 Minuten hier, Hohethor, an und erhält Anschluß nach Stolp mit Zug 69 um 6 Uhr 24 Minuten Nachmittag. — Das Aussteigen der Passagiere bei den langen Zwischenfristen ist daher selbstverständlich und dürfte in Anbetracht dessen die Freistellung von Durchgangspersonenwagen in der Richtung von Stolp nach Dirschau und umgekehrt nicht allein allen Werth für das Publikum verlieren, sondern auch den Nachtheil mit sich führen, daß der Dienst auf dem an und für sich räumlich sehr beengten Bahnhofe Hohethor, durch das Aufstellen und Einrangiren jener Wagen noch mehr erschwert wird. Wir möchten glauben, daß es genügen würde, wenn den Zügen der Berlin-Stettiner Bahn eine derartige Lage gegeben wird, daß sie Anschluß an die Züge der Ostbahn auf dem Hohenthorbahnhofe finden, wobei eine angemessene Zeit gegeben sein müßte, um das Gepäck entgegen zu nehmen, um anderweitig das Fahrbillet zu lösen und die Neu-Expedition des Gepäckes zu besorgen; daß aber alle billigen Wünsche des Publikums befriedigt werden, wenn mit der anschließenden Lage der Züge eine Durchexpedition der Reisenden und des Gepäckes nach einer gewissen Anzahl von Stationen der Anschlußbahn ohne Wagendurchgang verbunden wäre. Es erscheint uns durchaus nicht als eine so große Unbequemlichkeit, auf dem Hohenthorbahnhof den einen Zug verlassen und nach Ueberschreitung des schmalen Bahnhofes in dem Coupé eines anderen Zuges Platz nehmen zu müssen, um dieselbe durch Einstellung durchgehender Personenwagen zu vermeiden. Ein ähnlicher Wagenwechsel findet ja selbst, wo es sich nicht um den Uebergang in den Bereich einer neuen Bahnverwaltung handelt, auf vielen Stationen, wo Course anschließen, z. B. Kreuz, Dirschau, statt. Dies einzurichten scheint uns nicht unmöglich, da schon nach der bisherigen Lage des Fahrplanes der Berlin-Stettiner Bahn bei mehreren Zügen es nur an wenigen Minuten fehlte, um Anschluß an ankommende oder abgehende Züge der Ostbahn zu haben, wenn wir nur auf ein bereitwilligeres Entgegenkommen des Directoriums der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft rechnen dürften. Jedenfalls sind wir versucht zu glauben, daß der Herr Handelsminister nur einem solchen Fahrplan der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft seine Zustimmung ertheilen wird, welcher den Anschluß wenigstens an einige der wichtigeren Personenzüge der K. Ostbahn gewährt.

* In der Fabrik der **Danziger Maschinen-Baugesellschaft** (früher Wagenknecht) steht jetzt eine der riesigen Lafetten vollendet da, welche allein zur Ausrüstung von Thurmschiffen mit 26-Centimeter-Geschütz verwendet werden. Die höchst sinnreiche Construction dieser gewaltigen eisernen Gestelle, bekanntlich eine Erfindung des Herrn Director Wagenknecht, ermöglicht es, daß das für das Geschützrohr erforderliche Loch in dem Eisenpanzer des Schiffes nur genau die Weite des Kanonenrohrs selbst zu haben braucht, indem der Apparat diesem in der Weise seine Richtung zu geben vermag, daß die Achse in den Mittelpunkt jener Oeffnung fällt. Es ist diese Erfindung von unschätzbarer Wichtigkeit, weil die früher nothwendigen weiteren Geschützlöcher in den Panzerwänden dem Angreifer wirksame Zielobjecte boten. Das kunstvolle Werk verdient jedenfalls eine genaue Besichtigung Aller, welche sich für solche staunenswerthen Leistungen der modernen Technik interessiren.

* Nach einer Bekanntmachung des dänischen Telegraphen-Directors vom 15. d. M. ist am 17. d. M. auf **Hirtshals** eine mit einer Telegraphenstation verbundene **Signalstation** zum Signalisiren mit **vorbeisegelnden Schiffen** eröffnet worden, welche täglich von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang Telegramme empfängt und ausgiebt. Der Signal-Apparat ist 150 Fuß Nordost vom Leuchtthurm angebracht. Es wird mit Flaggen und Entfernungssignalen nach den Bestimmungen des „Signalsystems für Handelsschiffe aller Nationen" signalisirt. Schiffe, welche beim Vorbeisegeln ihr Erkennungssignal zeigen, werden täglich um Mittag der Kopenhagener Börse pr. Telegraph unentgeltlich gemeldet.

* Es ist höheren Orts genehmigt worden, daß freiwillig sich meldende **Reserveoffiziere der Artillerie** bis zu einer neunmonatlichen Dienstleistung innerhalb der für die Neuformation der Artillerie vacanten Stellen einberufen werden dürfen.

* Die **Berliner Kunstausstellung**, welche bereits am 3. Novbr. geschlossen werden sollte, bleibt 14 Tage länger, also bis zum 17. November, eröffnet. Voraussichtlich dürfte dadurch auch der Eröffnungstermin der hiesigen Ausstellung erheblich verschoben werden.

* [**Concert.**] Das Concert der Frau **Franziska Wüerst** und des Herrn **Xaver Scharwenka** aus Berlin hatte den Saal des Gewerbehauses vollständig gefüllt. Referent hatte im vorigen Winter Gelegenheit, der Vorzüge der Frau Wüerst als Liedersängerin in mehr eingehender Weise zu gedenken und kann sich diesmal auf die Versicherung beschränken, daß diese Vorzüge in unvermindertem Grade von Neuem zur Geltung kamen. Wieder war es der fein musikalische Sinn, die ungesuchte Natürlichkeit und Schlichtheit, das Sinnige und Innige, was an den Vorträgen der Sängerin fesselte. Dieses discrete Aufgehen in die Grundstimmung jedes Liedes, mit Vermeidung alles äußeren Prunkes und jedes unkünstlerischen Singens auf den Effect, ruft weniger rauschende Beifallsbezeigungen hervor, als es dem Hörer jene vollkommene innere Befriedigung gewährt, die ihm den Kunstgenuß erst zu einer edlen, werthvollen Gabe macht. Frau Wüerst sang gewählte Compositionen von Hiller, Schubert, Bach, Wüerst, Reichel, Jensen und Dorn, die näher zu characterisiren hier zu weit führen würde. Sämmtliche Stücke waren für die immer noch recht klangvolle Altstimme der Sängerin und für ihre besondere Individualität glücklich gewählt. Die größten Gegensätze fanden sich in dem Bach'schen Liede: „Willst Du Dein Herz mir schenken" und in dem Dorn'schen „Mädchen an den Mond". Dort eine überquellende Innigkeit und Zartheit der Empfindung, hier ein anmuthender Ton neckischer Naivität. Das letztere Lied schien beim Publikum am meisten zu zünden, wohl auch, weil es die letzte Concertgabe der Künstlerin war und weil man ihr dabei auch für alles Frühere summarisch Dank sagen wollte. — Der Pianist Herr **Scharwenka** führte sich mit der F-moll-Sonate, op. 57, von Beethoven ein, gewann aber größern Beifall mit Mendelssohns Präludium und Fuge (E-moll), mit einer eigenen Composition à la Chopin (Mazurka) und mit dem Schumann'schen hier schon oft gehörten Carneval. In Betreff einer ausgebildeten Charakteristik des Spiels, wozu bei der Beethoven'schen Sonate vor allem große Prägnanz und Energie des Ausdrucks gehört, wird Herr **Scharwenka** sicher noch Höheres erreichen. Vorwiegend ist bis jetzt ein eleganter Salonstyl, für den dem jungen Virtuosen eine ganz bedeutende Technik zur Verfügung steht. Möglich auch, daß der Flügel (ein kurzer Bechstein) den Wünschen des Spielers für eine energische Farbengebung nicht völlig genügend entgegen kam. M.

* Als auf der hiesigen kaiserl. Werft heute Morgens 3 Uhr der Wachtposten am Süd-Eingange (Pforte am Klawitterschen Dock) abgelöst werden sollte, fanden die Ablösenden denselben nicht vor. Die Muthmaßung, er sei in die Weichsel gefallen und ertrunken, bestätigte sich, als nach gemachter Meldung an dieser Stelle nach ihm gesucht wurde. Vor ca. 2 Jahren ertrank an derselben Stelle ein Wachtposten. — Die Schleusenpforte, welche, um die „Hansa" vom Stapel zu lassen, vor der Helling entfernt werden mußte, konnte, da sie reparaturbedürftig war, nicht sofort wieder eingesetzt werden. Wenn dieselbe eingehängt ist, wird sie als Fußbrücke benutzt. Ein Wachtposten, der in der Dunkelheit nicht bemerkte, daß die Schleusenthüre fehlte, fiel in der Nacht von Montag zu Dienstag in die mit ca. 12 Fuß Wasser gefüllte Helling; glücklicherweise war er des Schwimmens kundig und konnte sich retten. — Heute hat man mit den Vorbereitungen zum Ablauf der Corvette „Louise" begonnen.

* Die hiesigen Herren Bäckermeister werden vom 1. November c. ab den bisher den Wiederverkäufern gewährten Rabatt bei Weißbrod von 4½ Sgr. auf 3 Sgr., bei Roggenbrod von 3 Sgr. auf 2 Sgr. herabsetzen, statt der bisherigen Semmel zu 3 ₰ nur solche zu 4 ₰, eben so nur Zwiebacke zu 2 ₰ backen, und auch die bisher üblichen Geschenke zu den Feiertagen (Strietzel ꝛc.), wie diejenigen des Sonntags an die Dienstmädchen abschaffen.

* In der am 4. k. M. beginnenden **Schwurgerichtsperiode** kommen folgende Anklageprozesse zur Verhandlung: am 4. November wider a die Arbeiter Jos. und Joh. Petike wegen schweren Diebstahls; b. die unverehel. Renate Peters wegen schweren Diebstahls; Verth. R.-A. Lindner; — am 5. November wider: a. die unverehel. Rosalie Niklaß wegen Mordes, b. den Knecht Gottl. Schulze wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit nachfolgendem Tode; Verth. Justizr. Breitenbach; — am 6. November wider den Eigenthümer Michael Konkel wegen Straßenraubes; Verth. Justizr. Dekowski; — am 7. November wider a. den Arbeiter Joseph Krischewski wegen Nothzucht, b. den Rentier Koschnik, die unverehel. Otboeter und den Commis Albert Retzlaff wegen falscher Beurkundigung; Verth. Rechtsanwälte Mallisson und Goldstandt und Justizrath Weiß; — am 8. Novbr. wider die Arbeiter Carl Weichbrodt und Rudolf Bowski wegen schweren Diebstahls, die Handelsleute Philipp Deutschland, Salamon Lohde und Leyser Robert wegen Hehlerei; Verth.: Justizr. Besthorn und R.-A. Linderer; — am 9. Novbr. wider die Arbei-

ter August Zarneta, Rudolf Blalke, Friedr. Burand und Georg Treder wegen Raubes; Verth.: R.-A. Martiny, Justizr. Roepell, Justizr. Poschmann, R.-A. Goldstandt; — am 11. Novbr. wider die Eigenthümer Johann Stobbe und Peter Stobbe wegen Mordes resp. wissentlichen Meineides; Vertheidiger Justizr. Poschmann und R.-A. Mallisson; — am 12. Novbr. wider den Arbeiter Theodor Fischer wegen Raubes; Verth. J.-R. Bestborn; — am 13. Nov. gegen den Arbeiter Friedr. Zielke wegen wissentlichen Meineides; Verth. J.-R. Weiß; — am 14. Novbr. gegen die Arbeiter Peter Bober, Martin Grandzicki, Johann Meyer und Jacob Grandzicki wegen Straßenraubes resp. Hehlerei; Verth. J.-R. Dekowski, R.-A. Martiny und J.-R. Roepell; — am 15. Novbr. wider den Hofbesitzer Cornelius Penner wegen vorsätzlicher Brandstiftung; Verth. R.-A. Martiny; — am 16. Nov. gegen den Einwohner August Doering wegen wissentlichen Meineides; Verth. J.-R. Dekowski.

* **Carthaus**, 29. Oct. Ein Viertel des großen Looses ist an zwei hiesige Einwohner gefallen. Der eine derselben wurde mit der freudigen Nachricht, daß er auf seinen Theil ca. 8000 ℛ gewonnen, überrascht, als er von seiner Trauung zurückgekehrt, mit den Hochzeitsgästen beim Mittagsmahle saß, dem andern, ebenfalls Bräutigam, ist durch den Gewinn der übrigen ca. 24,000 ℛ eine ansehnliche Unterstützung zur Ausrichtung seiner Hochzeit zugefallen, die binnen Kurzem stattfinden wird.

Tiegenhof, 28. Oct. Die Viehzucht hebt sich in unserer Gegend von Jahr zu Jahr, und mehr noch als sie steigt der Export des hiesigen Viehes. Zwar wurden schon in den vergangenen Jahren von auswärtigen Fleischern und Händlern bedeutende Mengen Vieh hier angekauft und fortgeführt; in diesem Jahre übertrifft aber der Viehexport alles bisher Dagewesene. Woche für Woche werden Heerden von schwerem Fettvieh von hier abgeführt und theuer bezahlt. Ein Händler aus Danzig führt Transporte bis zu 50 Milchkühen auf einmal fort; daneben werden von demselben noch große Mengen von Stärken und Kälbern hier zusammengekauft und mit bisher nie dagewesenen Preisen bezahlt. — Großes Aufsehen macht hier das plötzliche Verschwinden eines in vielen Kreisen beliebten Rechtsanwalts. (E.A.)

§. **Mewe**, 28. Oct. Mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln sucht jetzt die Schulbehörde die polnische Schuljugend in das deutsche Element, in das Verständniß der deutschen Sprache hinüber zu führen. Nicht nur, daß die Kreis-Schulinspectoren jährlich zwei Mal und die Localschulinspectoren allmonatlich mindestens ein Mal und dann ab und zu die Schulräthe gründliche Inspectionen und Prüfungen in den polnisch-katholischen Elementarschulen vorzunehmen haben, scheint es, daß auch noch die untern Polizei-Verwaltungsbeamten mit den Schulrevisionen höhern Orts betraut worden sind. Wenigstens hat der hiesige provisorische Domainen-Rent-Amts-Verweser, Supernumerar Döhring, in der neuesten Zeit mehrfach katholische Landschulen des Amtsbezirkes besucht und die Schüler geprüft. An Beaufsichtigung fehlt es den polnischen Schulen jetzt also nicht, und wenn in ein paar Jahren diese unsere Jugend nicht germanisirt sein sollte, so ist sie entweder völlig unfähig, oder das Elternhaus in seiner bekannten Abwehr des Deutschen hat sich stärker erwiesen, als die Schule mit ihrer reformirten Beaufsichtigung. Die Thatsache oder vielmehr das Experiment mit der auch nichtfachmännischen, besser gesagt, polizeilichen Schulaufsicht, scheint uns unzweifelhaft zu constatiren, daß die Schulverwaltung als Vorbedingung für die Befähigung der Prüfung der Elementarschüler eine pädagogische Vorbereitung gerade nicht immer für absolut nothwendig erachtet.

⌓ **Schwetz**, 29. Oct. Die Mittheilung in No. 7571 der „Danz. Ztg." ergänzen wir dahin, daß die amtlich constatirten Cholera-Erkrankungs- und -Todesfälle sowohl im Culmer als auch im hiesigen Kreise nicht bei durchreisenden Flößern, sondern bei Einwohnern der betr. Kreise vorgekommen sind.

Königsberg, 30. Oct. Gestern ist die Bestätigung des Bürgermeisters Sczepanski zum Ober-Bürgermeister hier angelangt. — Donnerstag trifft der neue Stadtcommandant von Königsberg, Generalmajor v. Winkler von der großherzoglich hessischen Infanterie-Brigade hier ein. Die Titulaturen „Gouverneur und Gouvernement" sind fortan in „Stadtcommandant und Stadtcommandantur" verändert. — Pferdehändler Elkan aus Berlin hat seit März c. nicht weniger als 1464 Pferde aus diesseitiger Provinz ausgeführt. In den nächsten Tagen wird auch der bekannte Pferdehändler Rose in unserer Provinz erwartet.

Vermischtes.

Berlin. Ueber die 12 Sandsteingruppen, welche die neue Königsbrücke zieren, können wir noch einiges Nähere mittheilen. Dieselben werden nach Maßgabe der durch den Brückenbau bereits gegebenen Unterpostamente in dreifach verschiedener Größe folgende Motive zur Darstellung bringen: die vier größten, bei der Villa Colonna, dem alten Königstädt. Theater, dem Königsgraben und dem Colonnadengarten, in Beziehungen zum deutsch-französischen Kriege: den Auszug der Krieger, Kampf, Pflege der Verwundeten und siegreiche Heimkehr; die vier nächstgrößen, diesen Scenen des Kriegs bezüglich beigeordnet, durch angemessene Attribute characterisirt, die vier größten deutschen Ströme: dem Auszug beigeordnet die im fernsten Osten gelegene Weichsel (Attribut: Getreidebau und Holzflößerei), dem Kampf der Rhein (Weinbau und Fischfang), der Pflege der Verwundeten die Oder (Ackerbau und Viehzucht), der Heimkehr zu „Handel und Industrie" die Elbe; die vier kleinsten, Kindergruppen, in die Mitte aller zu stehen kommend, vermittelnde Beziehungen zu den Kriegsscenen. Die Ausführungen sind den Herren Bildhauern Wittig, Schweinitz, Calandrelli, Schaper, Itzenplitz und Janda übertragen, und das Werk bei Einigen, namentlich Herrn Schweinitz (Kampf und Rhein), wie auch Herrn Wittig, schon tüchtig gefördert.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 30. October. Angekommen 4 Uhr 35 Min.

		Crs.v.29.
Weizen Oct.	82 4/8	83
Nov.-Dec.	81	81 5/8
April-Mai	80⅞	81½
Rogg. matt,		
Oct.-Nov.	54 2/8	54 4/8
Nov.-Dec.	54 2/8	54 4/8
April-Mai	54 7/8	55 2/8
Petroleum,		
Oct. 200℔.	15	15 5/24
Rüböl loco	23½	23½
Spirit.		
Oct.	19 20	18 18
April-Mai	18 17	18 17
Pr. 4½% consol.	102⅞	102 5/8

		Crs.v.29
Pr. Staatsschldf.	89 2/8	89 5/8
Wstp. 3½% Pfd.	81	80 6/8
do. 4% do.	90 2/8	90 2/8
do. 4½% do.	99 4/8	99 2/8
do. 5% do.	103 4/8	104
Lombarden	126	125 4/8
Franzosen	208 6/8	208 6/8
Rumänier	48	47
Neue franz. 5% R.	82 6/8	82 6/8
Oester. Creditanst.	206 2/8	206
Türken (5%)	51 6/8	52
Oester. Silberrente	65 2/8	65
Russ. Banknoten	83½	83 1/16
Oester. Banknoten	94 2/8	93 4/8
Wechselcrs. Lond.	—	6.20 5/8

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 29. Oct. Effecten-Societät. Amerikaner 96½, Creditactien 361, pr. comptant 360½, 1860er Loose 94¾, Franzosen 364¾, pr. comptant 364½, Galizier 248, Lombarden 220½, Silberrente 65½, Oesterr. Nationalbank 1061 à 1052, Hahnsche Effectenbank 139½. Schwankend.

Wien, 29. Oct. (Schlußcourse.) Papierrente 65,50, Silberrente 69,85, 1854er Loose —, Bankactien —, Nordbahn 205,00, Creditactien 330,00. Franzosen 337,00, Galizier 227,00, Nordwestbahn 218,25, do. Lit. B —, London 107,00, 1860er Loose 102,00, Lombardische Eisenbahn 201,00, 1864er Loose 142,50, Anglo-Austrian-Bank 322,25, Napoleons 8,59, Franco-Austr 128,75. Schluß matter.

Hamburg, 29. October. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, Termine matt, Roggen loco und auf Termine ruhig. — Weizen pr. October 127℔ pr. 1000 Kilo in Mark Banco 168½ Gd., pr. October-November 127℔ 163 Gd., pr. November-Dezember 127℔. 161 Gd., pr. April-Mai 127℔. 161 Gd. — Roggen pr. October 106 Gd., pr. October-November 105 Gd., pr. November-Dezember 105 Gd., pr. April-Mai 109 Gd. — Hafer flau. — Gerste still. — Rüböl fester, loco 23½, pr. October 23½, pr. Mai 24½. — Spiritus flau, pr. 100 Liter 100 % pr. Oct. 16¼, pr. November-Dezember 15½, pr. April-Mai 15½ ℛ. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 14½ Br., 14½ Gd., pr. October 14½ Gd., pr. November-Dezember 14½ Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 29. Oct. Petroleum sehr fest, Standard white loco 22 Mk. bez.

Amsterdam, 29. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 181½, pr. Mai 195½.

London, 29. October. [Schluß-Course.] Consols 92 7/16. 5% Italienische Rente 67½. Lombarden 19 1/16. 5% Russen de 1822 94¾. 5% Russen de 1864 96. Silber 59⅞. Türkische Anleihe de 1865 53⅞. 6% Türken de 1869 61 1/16. 6% Ver. Staaten pr. 1882 90¾. — Wechselnotirungen: Berlin 6, 26. Hamburg 3 Monat 13¼ Mk. 12 Sh. Frankfurt a. M. 120. Paris 25,95. Petersburg 31½. In die Bank flossen heute 160,000 Pfd. Sterling.

Liverpool, 29. October. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 5000 Ballen. — Middling Orleans 10 5/16, middling amerikanische 9⅞, fair Dhollerah 7½, middling fair Dhollerah 6½, good middling Dhollerah 6, middl. Dhollerah 5½, fair Bengal 5, fair Broach 7⅛, new fair Domra 7⅞, good fair Domra 7¾, fair Madras 6⅞, fair Pernam 9⅞, fair Smyrna 7¾, fair Egyptian 9½. Theurer. — Upland nicht unter good ordinary Januar-Februar-Verschiffung 9½, Orleans nicht unter low middling October-Lieferung 10½d.

Liverpool, 29. October. (Getreidemarkt.) Feiner englischer Weizen 1, Mehl 3d niedriger. Mais in weichender Tendenz.

Paris, 29. October. (Schluß-Course.) 3% Rente 53,15. Anleihe de 1871 84,47½. Anleihe de 1872 87,30. Italienische 5% Rente 68,80. Italienische Tabaks-Obligationen 485,00. Franzosen (gestempelt) 800,00. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn 525,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 490,00. Lombardische Prioritäten 260,00. Türken de 1865 54,75. Türken de 1869 318,00. Türkenloose 183,00. Goldagio 11. — Fest.

Paris, 29. October. Productenmarkt. Rüböl behpt., pr. October 97,50, pr. November-Dezember 98,00, pr. Januar-April 98,75. — Mehl steigend, pr. October 72,00, pr. November-Dezember 67,00, pr. Januar-April 66,00. — Spiritus pr. October 57,50. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 28. October. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen schwach, französischer 19½. Hafer unverändert. Gerste behauptet, Odessa 19½. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 56½ bez., 57 Br., pr. October 57 Br., pr. November 56½ bez. und Br., pr. November-Decbr. 56½ Br., pr. Decbr. 57 Br. Ruhig.

New-York, 28. Oct. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108⅞. Goldagio 13, 5/20 Bonds de 1885 116⅞, do. neue 111⅞. Bonds de 1865 115½, Eriebahn 53, Illinois 134, Baumwolle 19⅞, Mehl 7D.30C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 27, do. in Philadelphia 26½, Havanna-Zucker Nr. 12 9⅞. — Höchste Notirung des Goldagios 13, niedrigste 12⅞. — Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 8⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 30. October.

Weizen loco pr. Tonne von 2000 ℔ lustlos, auch zu niedrigen Preisen ohne Käufer,

fein glasig und weiß	127-133℔	ℛ 87-90 Br.	
hochbunt	129-130℔	„ 84-86 „	67-86½ ℛ bez.
hellbunt	125-127℔	„ 80-83 „	
bunt	125-127℔	„ 79-81 „	
roth	128-131℔	„ 78-80 „	
ordinair	110-121℔	„ 60-73 „	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 82½ ℛ.

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. Octbr. 82½ ℛ bez., pr. Novbr. 82 ℛ bez., pr. Novbr.-Decbr. 82 ℛ Br., pr. April-Mai 81½ ℛ Br., 81 ℛ Gd., pr. Mai-Juni 82½ ℛ Br.

Roggen loco pr. Tonne von 2000 ℔ stille, 123℔. 55 ℛ bez., alter 121℔ 50½ ℛ bezahlt.

Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 49 ℛ, inländischer 52 ℛ.

Auf Lieferung 120℔. pr. December 49½ ℛ Br., pr. Januar 50½ ℛ Gd., pr. April-Mai 53½ ℛ Br., pr. Mai-Juni 53½ ℛ Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. kleine 93℔ 41 ℛ bez.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. weiße Koch- 47 ℛ bez.

Wicken loco pr. Tonne von 2000℔ 30—40 ℛ bez.

Hafer loco pr. Tonne von 2000℔ 40—42½ ℛ bez.

Petroleum loco pr. 100℔ ab Neufahrwasser 7½ ℛ. Auf Lieferung pr. Nov. 7 7/12 ℛ bez.

Steinkohlen pr. 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 26 ℛ, schottische Maschinenkohlen 26½ ℛ.

Wechsel- und Fondscourse. Hamburg kurz 149 Gd., do. 2 Mon. 148⅞ Gd. Amsterdam kurz 139⅞ Gd., do. 2 Mon. 139 Gd. 4½ % preuß. consol. Staats-Anleihen 103 gem. 3½ % preuß. Staats-Schuldscheine 89½ gem. 3½ % westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 80½ Gd., 4 % do. do. 90⅞ Br., 4½ % do. do. 99½ Br., 99 Gd. 5 % pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100¾ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 30. October.

Gedania 97½ bez. und Br. Danziger Bankverein 100 bez., pr. ult. November 100½ bez. Danziger Maschinenbau 88 Br. Marienburger Ziegelei 95½ Br. Danziger Bierbrauerei 96½ bez. Chemische Fabrik 100 Br. 5% Türken 52 Br. Lombarden pr. November 126½ bez. Franzosen pr. November 209 Gd.

Danzig, 30. October.

Getreide-Börse. Wetter: Nachts Regen, am Tage milde Luft. Wind: Süd.

Weizen loco war am heutigen Markte sehr flau, denn es fehlte, selbst zu billigeren Preisen, wozu Verkäufer sich bereit zeigten, jede Kauflust. 75 Tonnen, und selbst diese äußerst mühsam, konnten nur verkauft und mußten reichlich 1 ℛ pr. Tonne billiger als gestern erlassen werden. Bezahlt wurde für Sommer- 126℔ 74 ℛ, bunt 113℔. 66 ℛ, 118℔ 74 ℛ, hellbunt 123℔. 78 ℛ, 125℔. 81½ ℛ, hochbunt und glasig 127/8℔. 83 ℛ, 130℔. 85½ ℛ, weiß 127/8℔. 83 ℛ pr. Tonne. Termine flau. 126℔ bunt Octbr. 82½ ℛ bz., Octbr.-Novbr. 82 ℛ bz., Novbr.-Decbr. 82 ℛ Br., April-Mai 81½ ℛ Br., 81 ℛ Gd., Mai-Juni 82½ ℛ Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 82½ ℛ.

Roggen loco sehr stille, 123℔. 55 ℛ, alter 121℔. 50½ ℛ pr. Tonne bei einem Umsatz von nur 10 Tonnen bezahlt. Termine ganz geschäftslos, 120℔. Novbr.-Decbr. 49½ ℛ Br., Januar 50½ ℛ Gd., April-Mai 53½ ℛ Br., Mai-Juni 53½ ℛ Br. Regulirungspreis 49 ℛ, inländischer 52 ℛ. — Gerste loco kleine 98℔. zu 41 ℛ pr. Tonne verkauft. — Erbsen loco brachten Koch- 47 ℛ, grüne 48 ℛ pr. Tonne. — Bohnen loco 49 ℛ pr. Tonne. — Wicken loco sind nach Qualität zu 30, 37½, 39½, 40 ℛ pr. Tonne verkauft. — Hafer loco 40, 42½ ℛ pr. Tonne. — Spiritus nicht zugeführt.

Elbing, 29. Oct. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr. 1000 Kilogramm: Weizen, weiß 124℔. 80 ℛ, hellbunt 128℔. 82½ ℛ, bunt 119, 128℔. 73, 80⅞ ℛ, roth 128℔. 76⅞ ℛ, roth Sommer- besetzt 129℔. 70⅞ ℛ. — Roggen 122, 127℔. 51⅞, 53½ ℛ. — Gerste, kleine hell 105℔. 43⅞ ℛ. — Hafer nach Qualität 33½, 38 ℛ. — Erbsen, weiße nach Qualität 43, 46⅞ ℛ. — Spiritus, bei Partie 18⅞ ℛ pr. 10,000 Liter % bezahlt.

Königsberg, 29. Octbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo matter, loco hochbunter 127/8℔. 104 Sgr., 128/9℔. 106 Sgr., 129/30℔. 107 Sgr., 130/1℔ 108 Sgr., 131/2℔. 108½ Sgr., 132/3℔. 108½ Sgr. bez., bunter 126/7℔ 98 Sgr., 127/8℔. 96 Sgr. bez., rother 128℔ 98 Sgr., 128/9℔ 99 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco fest, Termine wenig belebt, loco 120℔. 60½ Sgr., 120/1℔. 61 Sgr., 122/3℔. 62½ Sgr., 123℔. 63 Sgr., 124℔. 63½ Sgr., 124/5℔. 64 Sgr., 125℔. 63½ Sgr. bez., pr. Octbr. 61½ Sgr. Br., 60½ Sgr. Gd., pr. Octbr.-November 58⅞ Sgr. Gd., 59 Sgr. bez., Novbr.-Decbr. 59 Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1873 62 Sgr. Br., 61½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 62 Sgr. Br., 61½ Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo niedriger, loco große Brau- 48½, 50 Sgr. bez., kleine 44, 45, 46 Sgr. bez., feine Brau- 52 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco schwer verkäuflich, Termine geschäftslos, Herbst niedriger, loco 26, 26½, 27, 28 Sgr. bez., fein 28½ Sgr. bez., pr. Sept.-Oct. 30½ Sgr. Br., 29½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 31½ Sgr. Br., 31 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo flau und nur billiger verkäuflich, loco weiße 60, 61, 62, 62½, 63 Sgr. bez., feinste 63½ Sgr. bez., gering 50 Sgr. bez., graue 60, 65, 68, 70, 73, 74 Sgr. bez., grüne 64, 68 Sgr. bez., große 72, 75, 77, 78 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo loco 60, 62½, 63 Sgr. bez., feinste 63½ Sgr. bez., gering 40, 50 Sgr. bez. — Wicken anhaltend matt, 49, 50, 50½ 51 Sgr. bezahlt. — Buchweizen pr. 35 Kilo loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo unverändert still, loco feine 81½, 82½, 88½, 89⅞ Sgr. bez., mittel 74, 75 Sgr. bezahlt, ordinaire 67 Sgr. bezahlt. — Rübsen pr. 36 Kilo unverändert, loco 100—109 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo loco rothe 12—18 ℛ Br., weiße 15—18 ℛ Br. — Thymotheum loco 6—9 ℛ Br. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 13½ ℛ Br., 13 ℛ Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 11½ ℛ Br. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 75 bis 82 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 74—76 Sgr. Br., 73 Sgr. Gd. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, anhaltend flau, loco ohne Faß 19½ ℛ Br., 19 ℛ Gd., 19 ℛ bez., October ohne Faß 19½ ℛ Br., November erste Hälfte ohne Faß 19 ℛ Br., 18½ ℛ Gd., Novbr. ohne Faß 18⅞ ℛ Br., 18½ Gd., Novbr.-März ohne Faß 18⅞ ℛ Br., 18½ ℛ Gd., Frühjahr ohne Faß 19 ℛ Br., 18½ ℛ Gd., 18⅞ ℛ bez.

Stettin, 29. October. (Ostf.-Ztg.) Weizen pr. October höher, andere Termine unverändert, pr. 2000 ℔. loco gelber nach Qualität 50—80 ℛ, October 81½, 82 ℛ bez., Octbr.-Novbr. 79½ ℛ bez., Frühjahr 81—80⅞ ℛ bez. — Roggen wenig verändert, pr. 2000 ℔. loco Russischer 51—53 ℛ, inländischer 53 — 56 ℛ, October 53 ℛ bez., Octbr.-Novbr. und Novbr.-Decbr. 52¾—53 ℛ bez., Dezember-Januar 53½ ℛ bez., Frühjahr 54⅞, ¾ ℛ bez., Mai-Juni 54⅞—⅞ ℛ bezahlt. — Gerste sehr flau, pr. 2000℔. loco ordinäre 48—53 ℛ, Oderbruch 55 ℛ, feinste 57 ℛ gef. — Hafer wenig verändert, pr. 2000℔. loco 38—46½ ℛ, Octbr. 47 ℛ bez., Oct.-Novbr. 46 ℛ bez., Frühjahr 45⅞ ℛ Brief. — Erbsen still, pr. 2000℔. loco 45 — 51 ℛ. — Winterrübsen matt, pr. 2000℔. loco 96 — 99 ℛ, Octbr. 100½ ℛ bez., Nov. 101 ℛ bez. und Brief. — Rüböl wenig verändert, pr. 200℔. loco 23½ ℛ Br., Octbr. 22½ ℛ Br., ½ ℛ Gd., November-Dezbr. 22½ ℛ Br., April-Mai 23 1/12 ℛ Gd. und Br., September-October 1873 24 ℛ Br. — Spiritus matter, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 18⅓, 5/24, ⅛ ℛ bez., Oct. 18, 17 11/12 ℛ bez., October-November do., Novbr.-Dezember 17¾ ℛ bez., Frühjahr 18⅓, 7/24, ¼ ℛ bez. — Angemeldet: 1000 Ctr. Roggen, 1000 Ctr. Rübsen, 600 Ctr. Hafer, 30,000 Liter Spiritus. — Regulirungspreis für Kündigungen: Weizen 81½ ℛ, Roggen 53 ℛ, Hafer 47 ℛ, Rübsen 100¼ ℛ, Rüböl 22½ ℛ, Spiritus 18 ℛ. — Petroleum flau, loco 7¼ ℛ Br., Regulirungspreis 7½ ℛ, Octbr.-Novbr. 7½ ℛ Brief, Novbr.-Decbr. 7 7/12 ℛ Br., Decbr.-Januar 7½ ℛ Br., Januar-Februar 7½ ℛ Br. — Schweineschmalz Amerik. 15½, ⅓ ℛ bez. — Speck Amerik. 15⅔ ℛ tr. bez.

Berlin, 29. Octbr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 72—92 ℛ nach Qualität, pr. October 83⅞—83 ℛ bz., pr. October-November 82½—82 ℛ bz., pr. November-December 82—81⅞ ℛ bz., pr. April-Mai 81½—81½ ℛ bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 53—61 ℛ nach Qualität gefordert, pr. October 55 ℛ bz., pr. October-November 54½—⅞—⅞ ℛ bz., pr. November-December 54⅞—¾—½ ℛ bz., pr. Frühjahr 55⅞—½—¼ ℛ bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 48—60 ℛ nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 40—50 ℛ nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 52—56 ℛ nach Qual., Futterwaare 46—51 ℛ nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12½—12 ℛ, loco Nr. 0 u. 1 11⅞—11½ ℛ. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅞—8½ ℛ, Nr. 0 u. 1 8½—8 ℛ, pr. October 8 ℛ 3½—2½ Sgr. bz., pr. October-November 8 ℛ 3½—2½ Sgr. bz., pr. November-December 8 ℛ 1½—2 Sgr. bz., pr. April-Mai 7 ℛ 29½ Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco 23 1/12 ℛ bz., pr. October 23 ℛ bz., pr. October-November do., pr. November-December do., pr. April-Mai 23⅞ ℛ bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 26⅞ ℛ. — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogramm mit Faß 15⅞ ℛ, pr. October 15½—½ ℛ bz., pr. October-November do., pr. November-December do. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 18 ℛ 15 Sgr. bz., mit Faß pr. October 19—18 ℛ 16—18 Sgr. bz., pr. October-November 18 ℛ 15—10 Sgr. bz., pr. November-December 18 ℛ 6—3—6 Sgr. bz., pr. April-Mai 18 ℛ 17—15—17 Sgr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 29. October 1872. Wind: SO.

Angekommen: Lübke, Mathilde, Stettin, Gypssteine. — Lucht, Wietske, Stettin, Ballast.

Gesegelt: Stramwitz, für Suhr, Friedchen, London; Dekker, Antje, Hamburg; Huges, Susanna, Amsterdam; Hansen, Carl, Dortrecht; Wasow, Anna, Ostende; Mildahn, Oberförster Uffeln, Antwerpen; Rieck, Hermann, Hartlepool; sämmtlich mit Holz.

Den 30. October. Wind: SSO.

Gesegelt: Bahlrühs, Bertha Bahlrühs, London, Holz.

Angekommen: Frederik, Charles, Pillau, Ballast. — Lietz, Love Bird (SD.) London, Güter.

Ankommend: Dampfer „Dorcas", Capitain Needham.

Nichts in Sicht.

Thorn, 29. Octbr. — Wasserstand: 2 Fuß 6 Zoll. Wind: O. — Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Grätz, Dauben und Jck, Steinkohlen, Steingut, Terra japonica.

Stromab:

Wrobel, Lauterbach, Neustadt, Danzig, 3 Traften, 700 St. w. H., 16,700 St. Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
29	4	336,16	+ 7,0	SO., mäßig, bedeckt.
30	8	336,68	+ 4,8	SO., do., trübe, bedeckt.
	12	336,24	+ 6,6	SW., lebhaft, do. do.

In den nächsten Tagen steht unserer Stadt der Besuch des bekannten Specialisten für Haarleidende, Herrn Heinrich Siggelkow, in Aussicht. Reconvalescenten machen wir darauf aufmerksam, was gewiß von Vielen mit Freude begrüßt wird.

Berliner Fondsbörse vom 29. Octbr. 1872.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Nord. Bund.-Anl.	5	100½
Consolidirte Anl.	4½	102⅞
Freiwillige Anl.	4½	102½
Pr. Staats-Anl.	4½	101½
do. do.	4	95⅞
Staats-Schuldsch.	3½	89⅞
Pr. Präm.-A. 1855	3½	124½
Danzig. Stadt-Ob.	5	102
Königsberger do.	5	—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84½
do. do.	4	92
do. do.	4½	99⅞
do. do.	5	100
Pommer. Pfdbr.	3½	82½
do. do.	4	92½
do. do.	4½	100½
Posensche neue do.	4	90⅞
Westpreuß. Pfdbr.	3½	80⅞
do. do.	4	90½
do. do.	4½	99½
do. do.	5	104
do. neue	4	90½
do. do.	4½	99
Pomm. Rentenbr.	4	95½
Posensche do.	4	93½
Preußische do.	4	93⅞
Bad. Präm.-Anl.	4	110½
Bayer. Präm.-A.	4	112
Braunsch. 20rtl.Ob.	—	22⅛

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	95¾
Hambg. 50 rtl. Loose	3	47⅞
Lübecker Präm.-An.	3½	51
Oldenburg. Loose	3	38
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	101½
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104½
do. do.	4½	97
Kündb. do.	5	102
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm.Pfd.	4	95
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105
Oesterr. Bdcr.Pfdb.	5	92½
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	102
Stett Nat.-H.-Pfd.	5	—

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	61⅞
do. Silb.-Rente	4½	65
do. Cred.-L.v.1858	—	118
do. Loose v. 1860	5	94¾
do. Loose v. 1864	—	91½
Ungar. Eisenb.-An.	5	79⅞
Ungarische Loose	—	64½
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	92½
do. do. Anl. 1859	3	63
do. do. Anl. 1862	5	92⅞
do. do. von 1870	5	91⅞
do. do. von 1871	5	91⅞
do. do. von 1872	5	90½
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	90½
do. Präm.-A. 1864	5	128½
do. do. v. 1866	5	126⅞
do. Bod. Cred. Pfd.	5	92½
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	76¾
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	102½
do. Pfd. 3. Em. S.-R	4	76⅞
do. do. do. do.	5	77½
do. Liquidat.-Br.	4	64½
Amerik. Anl. p. 1882	6	96⅞
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	98
do. 5% Anl.	5	95
Italienische Rente	5	66⅝
do. Tabaks-Act.	6	645
do. Tabaks-Obl.	6	93
Französische Rente	5	82⅝
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	83
Rumänische Anleihe	8	99
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9½
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	52
Türk. 6% Anleihe	6	62
Türk. Eisenb.-Loose	3	176

Eisenb.-Stamm-u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	47½	⅜
Altona-Kiel	4	119	7
Bergisch-Märk.	4	136⅞	7½
Berlin-Anhalt	4	227½	18½
Berlin-Görlitz	4	107½	0
do. St.-Pr.	5	106½	5
Berlin-Hamburg	4	224½	10¾
Berlin. Nordbahn	5	75⅞	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	164	14
Berlin-Stettin	4	185½	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	119½	9½
Köln-Minden	4	173½	11½
do. Lit. B.	5	113⅜	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	55⅞	5
do. St.-Pr.	6	90	6
Halle-Sorau-Gub.	4	66½	4
do. St.-Pr.	5	86	5
Hannov.-Altenbek	5	75⅞	5
do. St. Pr.	5	89⅝	5
Märkisch-Posen	4	57	0
do. St.-Pr.	5	81⅞	0
Magdeb.-Halberst.	4	148½	8½
do. St.-Pr.	3½	86⅝	3½
Magdeb.-Leipzig	4	262½	16
† do. Lit. B.	4	101½	4
Münst.Ensch.St.P.	5	73	5
Niederschl. Zweigb.	4	112	5
Nordhausen-Erfurt	4	79½	4
do. St.-Pr.	5	71⅞	0
Oberlausitzer	5	92⅞	5
Oberschl. A. u. C.	3½	235¼	13⅜
do. Lit. B.	3½	209⅞	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	46	0
do. St.-Pr.	5	70	0
Pomm. Centralbhn.	5	—	5

			Divid. 1871
Rechte Oderuferb.	5	134½	3
do. St.-Pr.	5	132½	5
Rheinische	4	176	10
Rhein-Nahe	4	50½	0
† Stargard-Posen	4½	100½	4½
Thüringer	4	156⅞	10⅜
Tilsit-Insterburg	5	69½	0
Amsterd.-Rotterd.	4	106	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	53⅝	3
†Böhm. Westb.	5	112⅞	8¼
Brest-Grajewo	5	39	5
Brest-Kiew	5	76½	5
†Elisab.-Westb.	5	115	8⅓
†Galiz. Carl-L.B.	5	106½	8⅓
Gotthardbahn	6	106	6
†Kaschau-Oderbg.	5	89⅞	5
†Kronpr. Rud.-B.	5	81⅞	5
†Ludwgsh.-Berb.	4	199	11⅜
Lüttich-Limburg	4	34½	0
Mainz-Ludwigsh.	4	184	11
Oester.-Franz. St.	5	209½	12
† do. Nordwestb.	5	135	5
do. B. junge	5	112½	5
†Reichenb. Pardb.	4½	80½	4½
Rumänische Bahn	5	47	5⅜
†Russis. Staatsb.	5	94½	5⅝
Südöstr. Lomb.	4	125⅞	4
Schweiz. Unionb.	4	30½	0
do. Westb.	4	52½	2
Turnau-Kr.-Prag	5	107	9
Warschau-Wien	5	89⅞	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100⅞
†Kaschau-Oderbg.	5	86⅞
†Kronpr. Rud.-B.	5	87½
Lundb.-Grußbach	5	80⅝
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	287
†Südöst.-B. Lomb.	3	254
† do. 5% Oblig.	5	86½
†Oester. Nordwestb.	5	91⅜
do. do. B. Elbethal	5	84⅞
†Ungar. Nordostb.	5	80½
†Ungar. Ostbahn	5	71⅞
Brest-Grajewo	5	73
†Charko.-Azow rtl.	5	94½
†Kursk-Charkow	5	94
†Kursk-Kiew	5	95⅞
†Mosco-Rjäsan	5	97⅞
†Mosco-Smolensk	5	95⅞
Rybinsk-Bologoye	5	83½
†Rjäsan-Kozlow	5	95⅞
†Warschau-Teresp.	5	91½

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	128½	15
Berl. Bankverein	5	165	16
Berl. Cassen-Ver.	5	300	12⅜
Berl. Com. (Sec.)	4	116½	—
Berl. Handels-G.	4	190	12½
Berl. Wechslerbk.	4	82	12⅛
B.Prd.u.Hand.B.	4	—	—
Bresl. Discontob.	4	142	13
Bresl. Wechslerbk.	4	139	12
Ctrb.f.Ind.u.Hnd	5	123¼	—
Danzig. Bankver.	4	100	—
Danziger Privatb.	4	117½	7
Darmst. Bank	4	206	15
Deutsche Genoss.B.	4	149	10⅜
Deutsche Bank	4	115⅞	8
Deutsche Unionbk.	4	115½	11½
Disc.-Command.	4	345¾	24
Gew.-Bk. Schuster	4	140	10⅜
Inter. Handelsges.	4	107½	
Königsb. Ver.-B.	4	109	11
Meining. Creditb.	4	161⅞	12
Norddeutsche Bank	4	180	12⅜
Oest. Credit-Anst.	5	206	17⅗
Pom. Rittersch.-B.	4	115½	6⅝
Preußische Bank	4½	232⅞	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	260	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	132	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	147½	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	179½	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	88	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	173½	12½
Schles. Bankverein	4	183¾	12
Stett. Vereinsbank	4	101½	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	185½	15
Bauverein Passage	6	127½	6
Berl. Centralstraße	5	103½	5
Berl. Pferdebahn	5	268	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	99	8 1/10
Westend-C.-Anth.	5	181½	16
Baltischer Lloyd	5	90	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	110	9
Königsbg. Vulkan	5	116	10

Wechsel-Cours v. 29. Oct.

Amsterdam	10 Tg.	4	139½
do.	2 Mon	4	139
Hamburg	kurz	3	149
do.	2 Mon	3	148⅞
London	3 Mon	6	6 20½
Paris	10 Tg.	5	79½
Belg. Bankpl.	10 Tg.	5	79⅞
do.	2 Mon	5	79 1/12
Wien	8 Tag.	6	93
Petersburg	3 Wch.	6½	91⅛
do.	3 Mon	6½	89⅞
Warschau	8 Tag.	6	82⅞
Bremen	8 Tag.	3	—

Sorten.

Louisd'or	110½
Dukaten	3. —
Sovereigns	6. 22½
Napoleonsd'or	5. 10½
Imperials	5. 16½
Dollars	1. 11⅛
Fremde Banknoten	99½
Oesterreichische Bankn.	93½
Russische Banknoten	83⅛

Montag, den 4. November, beginnt bei mir der

Ausverkauf von zurückgesetzten Kleiderstoffen jeder Art.

W. JANTZEN.

Entbindungs-Anzeige.
Heute Vormittag wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Danzig, den 30. October 1872.
Samuel Mendelsohn.

Todes-Anzeige.
Am 11. d. M. fand mein einziger Sohn Eugen, 18 Jahre alt, auf der Reise von Schweden nach Schottland in den Wellen den Tod, während sein Onkel Zeuge sein mußte, ohne helfen zu können. Neun Jahre früher waren sein Vater und mein Bruder gleichfalls Opfer des Meeres geworden.
Die tief betrübte Mutter
verwittwete Schiffscapitain **Gerlach.**

Beethoven's
sämmtliche Sonaten für 1 Rℓ, eleg. gebunden 1 Rℓ 15 Sgr.
Mozart's
sämmtliche Sonaten für 20 Sgr., eleg. geb. 1 Rℓ 5 Sgr. Vorräthig bei
H. Kohlke,
Musikalienhandlung und Leih-Anstalt, 4. Scharrmachergasse 4.


Behandlung sämmtl. Zahnkranken, so wie Einsetzen künstl. Zähne in **Kniewel's** Atelier, Heiligegeistgasse No. 25, Ecke der Ziegengasse.

Lotterie in Frankfurt a./M.
mit Gewinnen von Fl. 200,000—Fl. 100,000, Fl. 50,000—Fl. 20,000, Fl. 15,000 rc.
Original-Loose
zur 1. Klasse, Ziehung d. 6. November
¼ à Rℓ 1. — ½ à Rℓ 2. — 1/1 à Rℓ 4.
incl. Porto und Schreibgebühren offeriren
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt 40.

Strßb. Gänsel.-Pasteten,
Straßburg. Gänseleber-Trüffel-Wurst,
Gothaer Cervelat-Wurst
Gothaer Leber-Trüffel-Wurst,
empfiehlt
A. Fast, Langenm. 34.

Delicat geräucherte Aale und Gänsekeulen
heute Abend frisch aus dem Rauch, so wie frisch geröstete Weichsel-Neunaugen in 1/1 u. ½ Schockfäßchen verpackt, auch stückweise empf.
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Feinste Tafelbutter
erhalte täglich frisch
A. v. Zynda, Breitgasse No. 126, vis-à-vis d. Koblenz

Frisch geröstete Weichselneunaugen empfiehlt
Gustav Thiele, Heiligegeistg. 72.

Feinen Emmenthaler, Schweizer, holl. Süßmilch-Edamer, Tilsiter Sahnen-, deutsch. Schweizer-, Kräuter- und vorzüglichen Werderkäse empfiehlt
Friedrich Groth, 2. Damm 15.

Magdeburger Sauerkohl, Dillgurken, Pflaumen- und Kirschkreide empfiehlt
Friedrich Groth, 2. Damm No. 15.

Holländische und marinirte Heringe vorzüglich bei (7559)
Friedrich Groth, 2. Damm No. 15.

Französische Ballfächer von den einfachsten bis elegantesten erh. u. empf. billigst
Felix Gepp, Jopengasse 36,
vis-à-vis Herren Bormfeldt u. Salewski.

Täglich frische Austern.
Rathsweinkeller.

Den Empfang
von Nouveautés in Spangen, Diademen, span. Zopf-Kämmen rc. für die Ball-Saison beehrt sich ergebenst anzuzeigen
Julius Sauer jun., Coiffeur,
7 u. 8. Portechaisengasse 7 u. 8.
P. S. Flechten, Chignons, sowie vorzügl. Frisirwolle in schönen Farben empfiehlt in Auswahl.

Gummischuhe, erhielt so eben eine große Sendung, in allen Mustern für Herren, Damen und Kinder, prima Waare.
NB. Filzschuhe und Stiefel für Herren, Damen und Kinder in großer Auswahl empfiehlt (7564)
F. W. Kmin, Ketterhagergasse 14.

Starkes Fensterglas, dicke Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante empfiehlt die Glashandlung v. Ferdinand Forner, Hundegasse 18. (353)

Schwedischen Punsch,
ohne Zusatz kalt zu trinken, nur allein ächt
bei
Ferdinand Bogdanski,
Pfefferstadt 42.

Schwere Herbst-Gummiröcke
bester Qualität sind wieder durch bedeutende Sendungen in allen Größen auf Lager. Bestellungen nach außerhalb werden prompt effektuirt.
H. Morgenstern, Langgasse 2.
NB. Engl. Reisedecken, fein wollene Gesundheitshemden, desgl. Unterkleider in vorzüglicher guter Qualität zu billigen Preisen.

5% Pommersche Hypothekenbriefe,
4½% Pommersche Hypothekenbriefe mit 10% Prämienzuschlag
empfehlen als solideste Capitalanlage und sind beauftragt, gekündigte 5% Norddeutsche Bundesanleihe dagegen zum **Course von Thlr. 101 20 Sgr. pr. 100 Nominal ohne Abzug** in Zahlung zu nehmen.
Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
(6290) Langenmarkt No. 20.

Mein **Détail**-Geschäft habe nach beendetem Umbau nach
14. Gr. Wollwebergasse 14
zurückverlegt.
Julius Konicki.

Herbst- und Winter-Jaquets, Paletots, Mantelets und Havelocks,
Winter-Jacken für Damen von 25 Sgr. an,
Jaquets, Paletots und Jacken für Mädchen von 2 bis 16 Jahren,
Knaben-Anzüge, Jaquets und Ueberzieher.
Sämmtliche Artikel sind in görßter Auswahl vorräthig und bin ich durch große Partie-Einkäufe im Stande
ganz außergewöhnl. billige Preise zu stellen.
Peril, Langgasse 70.

Ein Lehrling von außerhalb für das Materialgeschäft wird gleich verlangt. R. Kaiser, Pfefferstadt 65.

Einige recht anst. Kellnerinnen f. außerhalb weist nach **Franzkowski,** Breitg. 105.

Langgarten 61 ist eine fr. möbl. Vorderstube an einen anst. Herrn oder eine Dame zu vermiethen. (7560)

Ein Ladenlokal nebst Wohnung suche per 1. April 1873. (7520)
Jul. Sauer, Portechaiseng. 8.

Stadtverordneten-Wahlen.
Dritte Abtheilung.
Versammlung der Wähler
im Gewerbehaus-Saale am Freitag, 1. November, Abends 7 Uhr. Definitive Aufstellung der Candidatenliste und Einsetzung des Wahl-Comitée.
Das provisorische Comité.

Englische Regenschirme,
Englische Regenröcke,
Englische Reisedecken
empfiehlt
F. W. Puttkammer.

Neue Sendung
Petroleum-Lampen und Laternen
erhielt **Robert Werwein,**
Lange Brücke 5, zwischen dem grünen u. Brodbänkenthor.

Nautischer-Verein.
Freitag, den 1. Novbr. c., Abends 7 Uhr. Versammlung im Saale des Gesellschaftshauses, Brodbänkeng. 10.
Der Vorstand.

Haarlocken,
Haarzöpfe,
Haarscheitel,
Chignons,
Perücken,
Platten,
Bärte rc. rc.
halte in großer Auswahl am Lager und fertige auch auf Bestellung sofort auf Wunsch auch von ausgekämmten Haaren.
Louis Willdorff, Ziegeng. 5.

Handlungs-Gehilfen-Verein.
Das Stiftungsfest
findet **Sonnabend, den 9. November** im Vereinslokal statt. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.
Der Vorstand.

Herings-Auction.
Freitag, den 1. November, Vormittags 10 Uhr, Auction auf dem Hofe der Herren F. Boehm & Co. über:
eine Partie Norwegische Fettheringe K. K., K., K. M. & C.
so eben per „Lyna", Capt. Baarsen, eingetroffen und eine Partie
Breitlinge und Tornbellies
vom diesjährigen Fange.
Mellien. Joel.

Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 31. October cr., von 6 bis 7 Uhr Bibliothekstunde, dann Vortrag des Herrn Direktor Kirchner über Singapore.
Der Vorstand.

Regenschirme,
Gummischuhe,
Kragen
empfiehlt billigst
Louis Willdorff,
Ziegengasse 5.

Gewerbe-Verein.
Herr Emil Palleske
wird für die Mitglieder des Gewerbe-Vereins **Sonnabend, den 2. November,** Abends 7½ Uhr, eine Vorlesung halten.
Programm: Act III aus Shakespeare's Julius Caesar. Schillers Taucher. Reutersche Dichtungen.
Eintrittskarten à 5 Sgr gegen Vorzeigung der Erkennungskarten in der L. Saunier'schen Buchhandlung (A. Scheinert).

---

2 Fauteuils werden zu kaufen gewünscht. Adressen unter 7541 in der Exped. dieser Zeitung abzugeben.

Ein Prahm,
circa 50' lang, ist zu verkaufen bei
(7545) **A. W. Conwentz,**
Speicher-Insel, Hopfeng. 91.

---

3 eiserne Closetbecken fürs Land geeignet, zu verkaufen 4. Damm 6. (7542)

---

2 sehr bew. Ladenmädchen f. Material- und Schankgeschäft, mit den besten Zeugn weist nach **M. Franzkowski,** Breitgasse 105.

---

2 Ladenmädchen f. Posamentir- und Kurzwaarengeschäft ebenso 1 Lehrling erh. g. Stellung durch **Franzkowski,** Breitg. 105.

Ein tücht. unverh. Gärtner, der zum 1. Januar k. J. seine Stelle antreten kann, mag sich melden Jopengasse 66, 1 Tr.

Ein junges Mädch. von auswärts wünscht der Hausfr. z. Stütze u. Aufsicht d. Kind. placirt zu werden. Am liebsten a. d. Lande, auch wenn es gewünscht w. gleich einzutreten. Näh. zu erfragen Röpergasse 1, 2 Trp. hoch.

Stadt-Theater zu Danzig.
Donnerstag, 31. Octbr (II. Ab. No. 14.)
Auf Verlangen: **Die Tochter Belials.**

Selonke's Theater.
Donnerstag, 31. October. **Vorstellung und Concert. U. A.: Die Zerstreuten.** Posse. **Zahnarzt u. Magnetiseur.** Burleske. **Er ist nicht eifersüchtig.** Lustspiel.

Der andauernd hohen Getreide-, Holz- und Butterpreise wegen sehen sich die unterzeichneten Bäckermeister genöthigt, folgende Bestimmungen zu treffen.
1. Es soll eine Verringerung des Rabatts an die Wiederverkäufer stattfinden und zwar:
bei Weißbrod statt 4½ Sgr auf 3 Sgr } pro Rℓ
bei Roggenbrod statt 3 Sgr auf 2 Sgr }
2. Es werden statt der bisherigen Semmel à 3 ₰ nur Semmel à 4 ₰ gebacken, ebenso statt Zwiebacke à 1 ₰ nur Zwiebacke à 2 ₰ gebacken.
3. Sämmtliche bisher üblichen Geschenke zu den Feiertagen an Strizeln rc. sowie Sonntags an die Dienstmädchen werden abgeschafft.
Diese Bestimmungen sind in der Versammlung am 10. October d. J. zum Beschluß erhoben und treten mit den **1. November 1872** in Kraft und wird dieses dem geehrten Publikum zur Kenntniß gebracht.
Danzig, im October 1872.
L. Adrian. H. Beil. E. Babl. G. Böhnke. F. Borchardt. F. Böhring. O. Bockenthal. A. Büchele. M. Brenner. L. Böhlke. B. Claassen, Wwe. R. Dross. Dercks. Frischmuth. Freitag. C. Groskopf. T. Geise. A. Gehrke. R. B. J. Gehrke. A. Gorsch. J. Gensch. A. Hamann. J. Kuhn. W. Kuhn. F. Kühn. R. Krahmer. Kränzmer. C. Körner. N. König, Wwe. H. Krieger. Ludwig. F. Martin. L. Mussog. K. Mischke. Mrugalski. G. W. Off. Pelka. Pudier. Reediger. G. Sander. Seitmann. F. Sieweeke. J. Schubert. J. Schnarke. Stephan. Specht. C. L. Schulz. G. Schulz. A. Schauer. W. Scheffler. O. Trossiner. H. Voigt. E. Werner. H. Wendt. G. Winckler. R. Winckler. F. Zocher.

Damen, die im Tapisserie-Geschäft bewandert und tüchtig sind, finden gute Stellung bei
Richard Robert,
Königsberg i. Preußen.

Echte Castanien (Maronen), Magd. Sauerkohl, Teltower Rübchen, Splißerbsen, Linsen, astrach. Zuckerschotenkerne, franz. Schotenkerne in Blechdosen empf.
F. E. Gossing.

Cocus-Nüsse
offeriren (bei größeren Posten billigst)
Robert Knoch & Co.,
Jopengasse 60. (7172)

Regenschirme empf.
A. Cohn Wʷ.

Ein Comtoir mit Wohnung ist Langgasse 43 nahe dem Langen Markt zu April 1873 zu vermiethen.
B. J. Gaebel.

Neue holländ. und feine Matjes-Heringe, beste Sardellen, Kräuteranchovis empfiehlt
F. E. Gossing,
Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.